Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 134. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Mittwoch 21. März 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telephon Nr. 031.

Die Scheidung der Parteien.

Die zweite Lesung der unter dem sinnlosen Namen lex Heinze bekannten Novelle zum Strafgesetzbuch hat vier Sitzungen in Anspruch genommen. Es ist dort im Wesentlichen von den Gegnern des Entwurfs Alles gesagt worden, was sich an Einwänden herbeischaffen ließ. In den sechs Wochen, die zwischen der zweiten und dritten Berathung liegen, ist Neues an Einwänden nicht zu Tage gefördert worden; denn daß die verschiedenen Proteste auch nur **einen** neuen Gedanken beigebracht hätten, wird Niemand nachzuweisen vermögen.

Es ist darum auch — mag man einzelnen Paragraphen der zweifellos gut gemeinten und viel segensreiche Bestimmungen enthaltenden Gesetzesvorlage gegenüberstehen wie man will, — ein offenbarer **Humbug**, daß die gegnerische Minorität jetzt im letzten Augenblick mit der Behauptung auftritt, die Mehrheit beabsichtige, ihr die eingehende Debatte zu verschränken, d. h. sie zu „vergewaltigen". Das Gegentheil ist der Fall: der Linken sind die Gründe ausgegangen und sie ist es, die Gewaltmittel in Anwendung bringt, um der Mehrheit ihren Willen aufzuzwingen. Man sollte also, da man ja in der Minorität die Absicht, Obstruktionspolitik zu treiben, diesmal offen proklamirt hat, doch nicht zu solchen thörichten Ausreden greifen.

Die vereinigte Linke hat — unter der Führung des Herrn Singer — bis jetzt alle Mittel in Anwendung gebracht, die in Oesterreich sich bewährt haben. Sie hat gelärmt und die Mehrheitsredner am Sprechen zu verhindern gesucht, sie hat Dauerredner auf die Tribüne geschickt, sie hat die Beschlußunfähigkeit des Hauses herbeigeführt, sowie massenhaft namentliche Abstimmungen veranlaßt und sie hat endlich eine schier zahllose Reihe von Abänderungs- und Zusatzanträgen gestellt, über die eine weitläufige Debatte gepflogen werden soll. Das Stärkste an derartigen Anträgen ist es, daß der vorliegende Entwurf dazu benutzt werden sollte, um schrankenlose Koalitionsfreiheit zu statuiren.

Gegen solche Machenschaften ist die Reichstagsmehrheit machtlos, sie kann nur ihrerseits möglichste Zurückhaltung üben, gewissenhaft zur Stelle sein und das Gebahren der Linken geduldig über sich ergehen lassen. Schließlich werden es ja doch die Obstruktionsparteien sein, denen ihr Verhalten zum Nachtheile ausschlägt. Es kann gar nicht anders aufgefaßt werden, als daß wir vor einer klaren **Scheidung der Parteien** stehen: **Hier die radikale Linke unter Führung der Sozialdemokratie**, also die Parteien der Zersetzung — **dort die Rechte mit dem Centrum und den gemäßigten Nationalliberalen, also die Parteien der staatlichen und sittlichen Ordnung.** Diese Scheidung der Geister ist bei der Obstruktion so scharf markirt, daß sie endlich im Lande verstanden werden muß.

Der „Vorwärts" ist genau derselben Auffassung wie wir, er schreibt — allerdings im Vollgefühle der führenden Stellung der Sozialdemokratie —: „Hinter den mannigfach humoristisch wirkenden Aeußerlichkeiten des parlamentarischen Zweikampfes barg sich der düstere Ernst **zweier mit einander auf Tod und Leben ringenden Lebensauffassungen:** Das zwanzigste Jahrhundert wehrte die heranziehenden Mächte der Vergangenheit ab."

Wir haben oft genug den Wunsch ausgesprochen, die bürgerliche Demokratie möge Farbe bekennen und klar und deutlich an die Seite der Sozialdemokratie rücken. Bis jetzt hat man schamhaft noch immer den Anschein gewahrt, als stehe man doch noch wenigstens theilweise mehr auf dem Boden der „Bourgeois" als auf dem der „Genossen". Jetzt ist die Wirklichkeit zu Tage getreten. Die Parteiführer Singer, Richter, Rickert und Payer marschiren Arm in Arm und ihnen voran leuchtet die rothe Fahne. Man wird im Lande die Lehren der freisinnig-sozialdemokratischen Obstruktion nicht vergessen.

Gegen den Mangel an ländlichen Arbeitern.

In Bethätigung des lebhaften Interesses, welches die Staatsregierung an der thunlichsten Beseitigung des schwer auf der Landwirthschaft lastenden Mangels an ländlichen Arbeitern nimmt, hatte der Herr Minister des Innern im Verein mit dem Herrn Minister für Landwirthschaft am 5. d. Mts. eine Besprechung mit sachkundigen Mitgliedern der Landesvertretung über die zu diesem Zwecke zu ergreifenden Maßnahmen veranlaßt. Hierüber referiren die offiziösen „B. P. N." folgendermaßen: Es traten in der Besprechung zwei Punkte in den Vordergrund: die **Zulassung polnischer Arbeiter** und die **Heranziehung ausländischer Arbeitskäfte anderer Nationalität.** In ersterer Beziehung ziehen zwingende **nationale und kulturelle** Rücksichten eine bestimmte für die Staatsregierung unüberschreitbare Schranke. Es darf der Standpunkt, daß die polnischen Arbeiter **nicht zu dauernder Niederlassung**, sondern nur als Saisonarbeiter zugelassen werden dürfen, nicht verlassen werden und es ist daher unerläßlich, daß sie in steter und dauernder Verbindung mit ihrer polnischen Heimath bleiben. **Innerhalb dieser Schranke aber ist die Staatsregierung bereit, den Wünschen auf erweiterte Zulassung polnischer Arbeiter soweit als irgend möglich entgegenzukommen.** Es soll daher der **Zeitpunkt**, mit welchem polnische Arbeiter zugelassen werden dürfen, statt wie bisher auf den 1. März, künftig auf den **1. Februar** festgesetzt werden, so daß solche Arbeiter im Bedarfsfalle künftig **einen ganzen Monat früher herangezogen werden können.** Während bisher ferner allgemein der 1. Dezember als der **letzte** Zeitpunkt festgestellt war, bis zu welchem die polnischen Arbeiter in ihre Heimath entlassen werden mußten und nur in ganz besonderen Ausnahmefällen diese Frist bis zum 15. Dezember verlängert werden konnte, **sollen künftig die polnischen Arbeiter allgemein so lange im Dezember in ihren inländischen Arbeitsstätten verbleiben dürfen, wie es angängig ist, wenn sie das Weihnachtsfest in ihrer polnischen Heimath verleben sollen.** Es wird so der Zeitraum zwischen der Zulassung und der Rückwanderung der polnischen Saisonarbeiter auf **durchschnittlich 6 Wochen verkürzt**, mithin auf den denkbar kürzesten Zeitraum, wenn die Verbindung dieser Arbeiter mit ihrer Heimath aufrecht erhalten werden soll. Bei der Besprechung wurde allseitig anerkannt, daß durch diese Maßregeln in Verbindung mit einer Reihe formaler Erleichterungen den vorhandenen Beschwerden der Landwirthschaft in besonders dankenswerther Weise abgeholfen werden würde. Es wurde ferner allseitig anerkannt, daß es zur Milderung des Mangels an ländlichen Arbeitern nothwendig sei, soviel **ausländische Arbeitskräfte** anderer Nationalität, als irgend möglich, zur **vorübergehenden** Aushülfe heranzuziehen. Neben **Holländern** und **Schweden**, welche jetzt schon vielfach in der deutschen Landwirthschaft beschäftigt werden, kommen dabei vor Allem **Italiener**, Deutsche aus **Oesterreich-Ungarn** und **Letten** und **Esthen** aus den russischen Ostseeprovinzen in Betracht. Die Erschließung dieser Quellen an ausländischen Arbeitskräften setzt eine energische und planmäßige Werbethätigkeit voraus, welche nur durch ein Zusammenwirken des Staates und seiner Organe mit den eigenen Organisationen der Landwirthschaft, in erster Linie den Arbeitsnachweisen der Landwirthschaftskammern, zu erreichen sein wird. Völlig übereinstimmend mit diesem Ergebniß der erwähnten Besprechung hat sich auch das **Landes-Oekonomie-Kollegium** betreffs der Heranziehung nicht polnischer ausländischer Arbeiter ausgesprochen. Von den Herren Ministern des Innern und der Landwirthschaft ist zum Zwecke der näheren Ausführung dieses Grundgedankens **eine weitere Besprechung auf den 26. d. M. in das Abgeordnetenhaus einberufen worden**, zu welcher außer den Theilnehmern an der ersten Konferenz auch Vertreter der Landwirthschaftskammern und ihrer Arbeitsnachweise zugezogen werden sollen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. März.

* **Die Untauglichkeit des Milizsystems.** Seitdem sich zum großen Bedauern des deutschen Volkes das Kriegsglück den Buren abgewendet und die englische Strategie, verbunden mit gewaltiger Uebermacht, „Siege" auf „Siege" errungen hat, hört man in der Sozialdemokratie gar nichts mehr zum Preise des Milizsystems sagen. Als noch die Buren den fragwürdigen Söldnertruppen unter der Führung unfähiger britischer Generale Stand hielten, war für den „Vorwärts" der „Militarismus" gänzlich vernichtet, es gab für ihn nur eine mögliche Form der Landesvertheidigung: das Milizheer. Heute zeigt sich deutlich, daß selbst eine für ihr Vaterland mit Todesmuth kämpfende Bevölkerung trotz ihrer Geschicklichkeit im Schießen und ihrer Wetterfestigkeit ohne militärische Schulung gegen gutgeführte Söldnerschaaren nichts vermag. Wären die Buren gut disziplinirt und militärisch geschult, so würden die Engländer, bevor noch General Roberts seine Operation beginnen konnte, vernichtet worden sein und ebensowenig Kimberley wie Ladysmith würde sich haben halten können. Diese Lehre wird auch der „Vorwärts" und sein maßgebender „Stratege" Bebel beherzigen und sie werden ihre Ansichten über den Werth des stehenden Heeres auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht revidiren müssen. Soviel steht denn doch schon heute fest, daß sich das Milizsystem gegenüber selbst einem Söldnerheere im Burenkriege als untauglich erwiesen hat.

* **Prinz Alexander — Hohenlohe.** Das demonstrative Auftreten des Prinzen Alexander von Hohenlohe bei der dritten Berathung der lex Heinze wird vom „Vorwärts" — also für die Sozialdemokratie — „**werthvoll**" genannt. Besser allerdings hätten die Bemühungen der Obstruktionsparteien nicht unterstützt werden können als dadurch, daß der Sohn des Reichskanzlers in ihrem Sinne demonstrativ in die Debatte eingriff. Es ist in offiziösen und offiziellen Auslassungen soviel über die Pflicht der Beamten der Regierungspolitik gegenüber geschrieben worden, daß man nunmehr darauf gespannt sein darf, welche Nutzanwendung daraus in diesem Falle gezogen werden wird. Die konservativen Beamten, die lediglich ihrer parlamentarischen Pflicht genügt hatten, ohne ein Wort gegen die Kanalvorlage zu äußern, sind disziplinirt worden und haben zum Theil unter dieser Maßregel noch heute zu leiden. Das Auftreten des Sohnes des Reichskanzlers aber war ein offenbar ungehöriges, **demonstratives**, es war — wie schon wiederholt zu beobachten — eine direkte Absage an die Regierungspolitik, ein Ansturm gegen die Autorität derjenigen Behörde, der er unmittelbar untergeben ist, und dieses Auftreten ist darum mit Recht vom „Vorwärts" als — werthvoll für die Sozialdemokratie bezeichnet worden. Hätte der Abgeordnete sich damit begnügt, gegen die Vorlage zu **stimmen**, so würde dagegen nichts einzuwenden gewesen sein.

* **Der konservative Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Irmer,** der vor etwa 1½ Jahren als Hülfsarbeiter in das Kultusministerium einberufen war, wurde, wie erinnerlich, unmittelbar nach der Abstimmung über die **Kanalvorlage**, bei der er ein ablehnendes Votum abgegeben hatte, von dieser Stellung entbunden. Er ist indessen nicht wieder in seine Stellung als Oberlehrer am Königstädtischen Real-Gymnasium in Berlin zurückgetreten, sondern hat unter Erstattung der Vertretungskosten Urlaub genommen und ist in die Redaktion der „**Kreuz-Zeitung**" eingetreten. Vor Kurzem ist er beim Magistrat von Berlin um seine **Pensionirung** eingekommen.

* **Personalnachrichten.** Die **Kaiserin Friedrich** trifft am 10. April zum Sommeraufenthalt auf Schloß Friedrichshof ein. — Der König von Belgien trifft heute in **Wiesbaden** zum Kurgebrauch ein. — Lord **Rosebery** traf mit drei Söhnen in Hannover ein und besichtigte das Schloß Herrenhausen. — Abg. Dr. **Lieber** ist einen großen Theil des Tages außer Bett und empfing bereits, im Sessel sitzend, Besuche seiner Fraktionsgenossen.

* **Propst Dulinski.** Das Landgericht in Lissa i. P. verurtheilte bekanntlich den katholischen Propst Dulinski am 16. Januar wegen Beleidigung des Kommandeurs des 3. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 zu 200 Mk. Geldstrafe, weil er in einem Schreiben an den Obersten es als groben Unfug bezeichnet hatte, daß bei der Rekrutenvereidigung die Fahnenträger mit dem Helm auf dem Kopfe in der Kirche Aufstellung nahmen. Die **Revision** des Propstes ist jetzt vom Reichsgericht **verworfen** worden.

* **Ein Nachtragsetat für Elsaß-Lothringen** ist dem **Bundesrath** zugegangen. Es wurden darin als einmalige Ausgabe 300 000 Mk. gefordert zur Gewährung von **Zulagen** an solche **Geistliche und Religionslehrer**, deren Einkommen als unzureichend zu erachten ist, und zwar für den katholischen Kultus 214 000 Mk., für den protestantischen Kultus 78 000 Mk. und für den israelitischen Kultus 8000 Mk. Die Bemessung der Zulagen erfolgt durch das Ministerium im Einvernehmen mit den kirchlichen Oberbehörden.

* **Die Amerikaner** können händereibend herüber auf die „dummen Deutschen" blicken. Ohne daß sie nöthig haben, sich irgendwie die Köpfe zu zerbrechen, können sie sich darauf verlassen, daß ihre Geschäfte von den deutschen Handelskammern bestens besorgt werden. Welch schöne Aussichten für die bevorstehende Handelsvertrags-Kampagne! Die Amerikaner werden es dann vermuthlich recht leicht finden: sie brauchen nur zu drohen, und flugs erheben sich die Kammern in deutschen Landen, um für die Wünsche der Union einzutreten — notabene wenn es sich um Wünsche handelt, die aus den Taschen der „Agrarier" befriedigt werden können. Wie die Sachen heute stehen, so kann es einem Zweifel gar nicht unterliegen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten entschlossen ist, allmählich in den Zollkrieg mit Deutschland hineinzutreiben. Mit Hilfe der deutschen Handelskammern hat die amerikanische Regierung schon einen wesentlichen Vortheil errungen: Deutschland ist ins Unrecht gesetzt, die deutsche Reichstagsmehrheit ist als ein Faktor hingestellt, der den amerikanischen Zollkrieg zu provoziren beabsichtige! Handelte es sich in diesen Fragen nicht um einen wirthschaftlichen, sondern um einen wirklichen blutigen Krieg, so würde das Treiben der Elemente, die so innig in deutschen Landen die amerikanischen Interessen vertreten, ernster aufgefaßt werden. Allein ernst genug ist dieses Treiben auch heute; es wäre zu wünschen, daß die deutsche Bevölkerung sich darüber klar würde und diesen Mangel an Nationalstolz scharf verurtheilte.

Parlamentarisches.

Dem „Börs.-Cour." zufolge werden im Reichstage die **Osterferien**, soweit bis jetzt an maßgebender Stelle bestimmt worden ist, **bereits am 5. April ihren Anfang nehmen.** Die zweite Lesung des Etats hofft man heute zu Ende führen zu können. Die dritte Berathung wird sich alsdann bald anschließen. Der Etat wird demnach rechtzeitig fertiggestellt werden können.

Im **Herrenhause** ist die Tagesordnung für die am 27. März d. J. stattfindende 4. **Plenarsitzung** ausgegeben worden. Es sollen in einmaliger Schlußberathung die Gesetzentwürfe betr. die Dienstvergehen der Beamten der Landesversicherungsanstalten und wegen Ausdehnung des Gesetzes vom 19. Mai 1891 auf das Gebiet der Ruhr u. s. w. erledigt werden. Am 28. März soll der Gesetzentwurf betr. die **Zwangsversicherung Minderjähriger**, nachdem er am 22. d. M. in der 9. Kommission die zweite Lesung passirt haben wird, sowie auf die Einverleibung von Vororten in **Posen** und **Halle** a. S. auf die Tagesordnung gesetzt werden. Vom 29. März ab wird der aus der Finanzkommission hervorgegangene **Etat** in Berathung gezogen werden. Man nimmt an, daß die Etatsberathungen bis zum 31. März währen werden. Weitere Sitzungen sind auch für die erste **Woche des April** in Aussicht genommen, falls neues Material dem Herrenhause zugehen sollte.

Der in zweiter Berathung vom **Abgeordnetenhause** angenommene **Gesetzentwurf** betreffend die Feststellung des **preußischen Staatshaushaltsetats** pro 1900 setzt die Einnahmen und Ausgaben fest auf 2 472 266 033 Mk., darunter 2 306 076 751 Mk. an fortdauernden, 166 189 282 Mk. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

An Stelle des verstorbenen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. **Kruse** in **Aurich** ist Dr. **Semmler** aus Hamburg von den Nationalliberalen als Kandidat aufgestellt worden. Der Termin der Ersatzwahl ist auf den 26. April festgesetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003211-13/fragment/page=0001

Zeitungsschau.

Die „Konserv. Korr.“ nimmt zu den beiden brennenden Fragen dieser Zeit nochmals das Wort. Zu der **Fleischbeschaufrage** theilt sie mit, daß die konservative Partei sich wahrscheinlich zu Kompromißverhandlungen mit den verbündeten Regierungen bereit finden lassen werde, da es immerhin besser sei, etwas als gar nichts zu erreichen. Das offizielle Organ des Wahlbureaus der Deutschen Konservativen knüpft hierbei an eine Bemerkung der „Deutschen Tageszeitung“ an, die folgendermaßen lautete:

„Ein Gesetz, das in den Zugeständnissen an das Ausland noch weiter geht als das Kompromiß, findet keine Mehrheit im Reichstage. Die Rechte kann nicht dafür stimmen, ohne sich lächerlich zu machen.“

Hierauf erwidert die „Konf. Korr.“:

Ob ein derartiges Gesetz eine Mehrheit im Reichstage nicht finden würde, erscheint uns zweifelhaft; nicht zweifelhaft ist aber, daß ohne eine erneute Verständigung mit den verbündeten Regierungen diese dem Gesetze die verfassungsmäßige Zustimmung nicht ertheilen werden. Dann aber bleibt der jetzige Zustand bestehen, wonach alles ausländische Fleisch und zwar ununtersucht nach Deutschland hineinkommt. Ob das vortheilhaft wäre, darüber zu streiten, lohnt nicht der Mühe. Auch wird niemand bestreiten wollen, daß die durch die Vorlage beseitigte schwere Belästigung der zweimaligen Untersuchung bei Hausschlachtungen im Falle des Scheiterns des Gesetzes, jederzeit durch landespolizeiliche Anordnung eingeführt werden könnte, wie dies schon vorher beabsichtigt war.

Bei dieser Sachlage erscheint es nicht lächerlich, vielmehr rathsam, nach einer Verständigung zu suchen, durch welche — bei Wahrung der Interessen der Landwirthschaft — die Gesetzesvorlage unter Zustimmung der verbündeten Regierungen zur Annahme gelangt.

Zur **lex Heinze und die demokratisch-sozialdemokratische Obstruktion** macht die „Konserv. Corr.“ folgende beherzigenswerthe Bemerkungen:

Die freisinnige und die sozialdemokratische Presse triumphirt darüber, daß die Obstruktion einen „vollen Sieg“ erlangt habe. Auf allen Seiten der radikalen Linken ruft man, nunmehr sei „freie Bahn“ für neue Agitationen geschaffen. „Frisch weiter in dem Kampfe um die höchsten Güter des Volkes!“ lesen wir in einem demokratischen Blatte, und der „Vorwärts“ schreibt, die Sozialdemokratie habe sich als Führerin bei der Abwehr „sittlicher Erniedrigung“ und als „Hort freier Kultur“ erwiesen! Das sind aber schöne „Güter“, die uns die radikale Linke als die „höchsten Güter des Volks“ dadurch konserviren will, daß sie ein Gesetz, das sich in erster Linie gegen das Zuhälterthum richtet, mit Gewalt zu Falle zu bringen sucht. Wir vermuthen, daß nun doch die anständigen Leute, die den „Entrüstungsrummel“, verleitet durch demokratische Entstellungen, mitgemacht haben, stutzig und daß ihnen darüber die Augen aufgehen werden, in welche Gesellschaft sie gerathen sind. Der radikalen Linken kommt es jetzt natürlich darauf an, die „Bewegung“ und den Erfolg ihrer Obstruktion im demokratischen Parteiinteresse auszunutzen. Von der „Vossischen Zeitung“ bis zum „Vorwärts“ ertönt der Ruf, die „Freigesinnten“ sollen sich sammeln, um gegen die „Reaktion“ zu kämpfen. Wir hoffen aber, daß in der Bevölkerung infolge der letzten Vorgänge im Reichstage weit mehr die Ueberzeugung Platz greifen wird, daß es dringend nöthig ist, sich gegen die von der Sozialdemokratie geführte rothe Obstruktions-Phalanx zu sammeln und den Terrorismus einer an den Grundlagen der Reichsverfassung rüttelnden Gesellschaft lahmzulegen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Berichterstattung vom Kriegsschauplatz ist zur Zeit recht uninteressant. Der Krieg nimmt seinen Fortgang. Feldmarschall Roberts bereitet umsichtig und sorgfältig Alles für seinen weiteren Vormarsch vor. Die Besetzung und Wiederherstellung der Bahnlinie von Bloemfontein nach Springfontein und darüber hinaus ist erfolgt, ohne daß die Buren auch nur einen ernsten Versuch gemacht hätten, störend einzugreifen. Der Krieg wird von Seiten der Buren überhaupt nur noch mit halbem Herzen fortgeführt. Hieran schließen wir folgendes Telegramm:

London, 20. März. Alle Berichte stimmen überein in der Annahme, daß, nachdem auch die drei südlichen Kolonnen den Oranjefluß überschritten haben, der Freistaat sich völlig von Transvaal lossagen wird, sobald nur die Robertssche Proklamation eine genügende Verbreitung und die Bevölkerung dadurch die Gewißheit erlangt haben wird, daß ihr im Falle friedlichen Verhaltens nichts Böses widerfährt. Die sich ergebenden Buren haben bei der Ablieferung der Waffen die schriftliche Erklärung an Eidesstatt abzugeben, nie wieder die Waffen gegen die englische Regierung zu führen oder Leute, die das thun, zu unterstützen und ruhig zu Hause zu bleiben, widrigenfalls sie sich bewußt sind, die dem Kriegsgebrauch entsprechende Strafe verwirkt zu haben. Immerhin scheinen die Angaben der Kriegskorrespondenten über den Umfang, in welchem die Freistaatler bereits kapitulirt haben, sehr übertrieben zu sein. Nach dem „Daily Mail“-Vertreter in Bloemfontein hätten im Ganzen 2500 Burghers die Waffen abgeliefert; das in Bloemfontein den Engländern in die Hände gefallene Eisenbahnmaterial beträgt im ganzen 25 Lokomotiven, 13 Personenwaggons und 124 Frachtwagen. Der „Daily News“ wird aus Kapstadt gemeldet, daß voraussichtlich etwa drei Wochen vergehen werden, bis auf der jetzt wieder offenen Bahnverbindung nach Bloemfontein die von der Hauptarmee benöthigten Vorräthe herangeschafft sein würden; erst dann werde Roberts weiter vorrücken.

Das gestrige Telegramm aus Pretoria, in welchem von einem Gesammtverluste in Höhe von 4350 Mann die Rede war, bezieht sich nicht auf die Truppen der Briten, sondern der verbündeten Freistaaten. Bis Schluß der Redaktion gingen noch folgende Telegramme ein:

London, 20. März. Oberst Schiel ist einem Reutertelegramm aus Kapstadt zufolge wegen seines zänkischen Betragens vom Lande auf ein englisches Transportschiff gebracht worden. Ein Exrande-Telegramm meldet sogar, er sei bereits unterwegs nach St. Helena.

Brüssel, 20. März. Dr. Leyds ist von seiner geheimnißvollen Reise zurückgekehrt. Dem „Etoile belge“ zufolge galt sein Besuch der Hauptstadt der Niederlande, Haag. Der Vertreter Transvaals hatte mit den holländischen Staatsmännern in Abwesenheit der Königin wichtige Besprechungen. Dr. Leyds begiebt sich nunmehr auf einige Tage nach Paris. — Die Meldungen über die Waffenstreckungen der Freistaatler finden in der hiesigen Transvaal-Gesellschaft keinen Glauben, und man sagt, daß sämmtliche diesbezügliche Meldungen lediglich bezweckten, die Burenfreunde in Europa einzuschüchtern und umzustimmen.

London, 20. März. Die „Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Lourenço Marquez vom 19. März: Vergangene Nacht sandte die portugiesische Behörde mittels Sonderzuges eine Abtheilung Infanterie nach der Grenze, um dort die verschiedenen Posten zu verstärken. Der portugiesische Gouverneur begleitete die Truppen einen Theil des Weges.

Kapstadt, 20. März. Lord Roberts hat Befehl gegeben, daß zwei von ihm bestimmte Banken in Bloemfontein ihre Geschäfte unter gewissen Bedingungen wieder aufnehmen können. Es wird beiden Bankhäusern z. B. untersagt, irgend welche Geschäfte abzuschließen mit einer Stadt Transvaals oder des Oranjefreistaates, welche noch vom Feinde besetzt ist.

London, 20. März. Die heutigen Morgenblätter stellen fest, daß die englischen Truppen sich augenblicklich für spätere Anstrengungen erholen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Lord Roberts keine neuen Bewegungen ausführen wird, bevor ein militärisches Regime in Bloemfontein organisirt ist und vollständige Ruhe in den besagten Gebieten herrscht.

London, 20. März. „Daily Mail“ berichtet aus Ladysmith: Die Armee Buller's stellt sich auf vier Infanterie-Divisionen und eine Kavallerie-Division, im Ganzen etwa 40 000 Mann, und wird sich bereit halten, gegen Anfang April die Operationen wieder aufzunehmen. General Buller soll beauftragt worden sein, die Buren in Schach zu halten und die Natal-Grenze, die Päffe und die Eisenbahn-Uebergänge zu besetzen, während Lord Roberts mit 60 000 Mann und bedeutender Artillerie gegen Pretoria vorgeht, wo er gegen Mitte Mai einzutreffen gedenkt. Die Verpflegung der englischen Truppen wird, so hofft man, durch die mit den Häfen von Port Elizabeth und East-London in Verbindung stehenden Eisenbahnen ohne Schwierigkeiten vor sich gehen.

Vermischtes.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde dem aus Berlin nach Spanien zurückkehrenden außerordentlichen Botschafter der Königin-Regentin Herzog von Veragua in dem Hotel de Liverpool, wo er auf der Durchreise in Paris abgestiegen ist, bereitet. Der Herzog von Varagua hatte während der Weltausstellung von 1889 in der Nähe des Bois de Boulogne eine „Plaza de Toros“ eingerichtet, die vorerst ganz gute Geschäfte machte. Nach und nach sank aber das Interesse der Pariser für die blutigen Stiergefechte und schließlich ging das Unternehmen ein, ohne daß einige Lieferanten bezahlt worden waren. Als diese erfuhren, daß der Herzog von Veragua in Paris weilte, sandten sie ihm einen Gerichtsvollstrecker, der in aller Morgenfrühe bei dem Herzog erschien, um sein Gepäck zu pfänden. Dem Herzog blieb nichts Anderes übrig, als seine Eigenschaft als Diplomat anzurufen, so daß der Gerichtsvollstrecker sich unverrichteter Dinge zurückziehen mußte.

Ein 13jähriger Schiffsführer. Als ein beherzter Knabe zeigte sich der 13jährige Sohn eines Schiffskapitäns Jensen aus Gravenstein, der mit einem Schiff im Hafen von Altona einlief. Der Knabe befand sich mit seinem Vater auf dem Ewer „Alte Liebe“, welchen sein Vater mit einer Ladung von Gravenstein nach Hamburg zu führen gedachte. Unterwegs wurde der Mann an Bord von einem Schlaganfall betroffen und so hinfällig, daß er sich, ohne sich weiter um das Schiff kümmern zu können, in seine Kabine auf das Lager begeben mußte. Da Jensen sich mit seinem Sohne ganz allein auf dem Schiffe befand, so fiel dem 13jährigen Knaben nicht nur die Aufgabe zu, seinen völlig gelähmten Vater zu pflegen, sondern er mußte auch die richtige Navigirung des Fahrzeuges besorgen. Trotzdem sein Vater unterwegs starb, brachte der kleine Seemann das Fahrzeug glücklich in den Hafen und meldete dann den Todesfall, worauf die Leiche von Bord geholt und nach dem städtischen Leichenhause gebracht wurde.

Sechs Schulkinder verunglückt. Durch ein scheues Pferd, das mitten in eine Schaar aus der Schule heimkehrender Mädchen und Knaben galoppirte, sind in Hernals bei Wien sechs Kinder verunglückt. Bis auf ein Mädchen, das schwer verletzt wurde, sind die anderen Kinder noch glimpflich davongekommen. Die Szene spielte sich auf der Hernalser Hauptstraße ab. Der Einspännerkutscher Gustav Stinzl kam von der Stadt her in kurzem Trab gegen Dornbach gefahren. Plötzlich wurde das Pferd scheu. Mit einem scharfen Ruck riß das Thier den leichten Wagen mitten entzwei und stürmte in wildem Galopp mit dem Vordertheile des Wagens geradewegs auf die Kinderschaar los. Von allen Seiten hörte man Rufe des Entsetzens. Die Passanten blieben erschreckt stehen. Der Kutscher war schon längst vom Bocke geschleudert; die Zügel waren seinen Händen entglitten. Wie das wilde Thier mitten unter die Kinder raste, sah man hier eins fallen, dort eins, Pferd und Wagen stürmten darüber hinweg. Als es endlich gelang, das Thier aufzuhalten, lagen sechs kleine Mädchen verletzt auf dem Pflaster. Den verletzten Kindern leistete ein Arzt die erste Hilfe. Nur eins der Mädchen mußte ins St. Annen-Kinderspital gebracht werden. Die fünf anderen Kinder konnten in häuslicher Pflege belassen werden.

Die Hamburg-Amerika-Linie und die übrigen größeren Rhedereien gewährten den Matrosen und Feuerleuten vom April ab eine Aufbesserung der Monatsgage um 5 Mk.

Der Bär und die Blaujacken. An Bord des kürzlich aus Ostasien heimgekehrten Kreuzers „Deutschland“ befindet sich ein junger, brauner Bär, den Prinz Heinrich, als er im vorjährigen Sommer mit seinem Admiralsschiff die japanische Küste abkreuzte, in Hakodate erstand und der Mannschaft zum Geschenk machte. Das possirliche Thier ist bald der Liebling der Matrosen geworden, die während ihrer Freizeit allerlei Kurzweil mit ihm treiben. Besonders beliebt ist der Ringkampf, den einer der Leute nach dem anderen mit dem zottigen Gesellen unternimmt. Da dieser seinen Gegnern an Kraft und Fixigkeit zwar nichts nachgiebt, aber die Regeln des Ringkampfes vollständig außer Acht läßt, so endet der Kampf meistens ohne Resultat, bietet aber in seinem Verlauf so drollige Szenen, daß die Zuschauer, Offiziere wie Mannschaften, sich herzlich daran ergötzen.

Ein Kind aus dem Fenster geworfen. Ein merkwürdiger Unglücksfall ereignete sich in Köln a. Rh. Dort mußte aus sanitätspolizeilichen Gründen das Haus Eintrachtstraße 73, das meist von ärmeren Familien bewohnt war, geräumt werden. Da die meisten Bewohner die Räumung verweigerten, wurden sie zwangsweise hinausgesetzt. Zwei Familien jedoch, die anderwärts keine Unterkunft finden konnten, kehrten heimlich in die frühere Behausung zurück. Als dies bekannt wurde, erschienen abermals städtische Arbeiter, um die Leute hinauszuweisen. Eine Wäscherin, die des Morgens zur Arbeit gegangen war, hatte nun an diesem Tage ihr sieben Wochen altes Kind einer anderen, noch im Hause befindlichen Frau zur Wartung übergeben. Diese hatte das Kind auf ein Bett unter Decken und Kissen gelegt. Als die Arbeiter an die Räumung der Wohnung gingen, meinte die Frau, sie sollten nur alles, was nicht zerbrechlich sei, einfach durch das Fenster auf die Straße werfen. Einer der Männer ergriff ahnungslos ein Bündel Bettzeug, zwischen welchem der Säugling lag, und warf es zum Fenster hinaus. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und starb alsbald. Die Frau wurde deshalb wegen fahrlässiger Tödtung des Kindes zur Verantwortung gezogen, und mit zwei Monaten Gefängniß bestraft.

Zur Konitzer Mordaffäre wird aus Konitz noch gemeldet: Wie aus einem Privatbrief hervorgeht, verkehrte der 19jährige Gymnasiast Winter, ein schlanker, hübscher Mensch, mit der Tochter eines Fleischermeisters, so daß vermuthet wird, er sei das Opfer eines eifersüchtigen Fleischergesellen geworden. Der Vater des seit Sonntag (11. März) Verschwundenen und der Bäckermeister, bei dem dieser in Pension war, suchten am Dienstag (13. März) in dem See nach und fanden an der Spüle in einem Eisloch in verschnürtem Packpapier einen grauen Sack mit Theilen einer Leiche. Die Arme und Beine waren kunstgerecht aus den Gelenken gelöst, der Kopf glatt abgeschnitten, der Leib bis auf die Wirbelsäule durchschnitten und diese durchsägt. Der untere Theil des Leibes fehlte und wurde an der anderen Seite der Spüle lose im Wasser gefunden. Eingeweide, Kopf, Arme und Beine fehlten. Am Donnerstag früh fand ein Junge auf dem evangelischen Kirchhof, durch das Gitter

---

[Nachdruck verboten.]

Ein Herold des Frühlings.

Von Christian Kjärböll (Gundelsby).

> Das Eis zergeht, der Schnee zerrinnt,
> Dann grünt es über ein Weilchen,
> Und leise singt der laue Wind:
> „Wacht auf, wacht auf ihr Veilchen!“
> (Geibel.)

Wenn die Sonne kaum die letzten Spuren des Schnees und Eises hinweggeküßt hat, wenn sie nach langer Zeit wieder einmal in vollem Glanze hervortritt und die schlummernde Natur mit goldigem Scheine umfluthet, dann legt auch das Veilchen sein zierliches Hochzeitskleid an; es ist so recht der Herold des deutschen Frühlings und sprießt nach altem Glauben unter den Tritten der Frühlingsgöttin hervor, wenn sie über die Erde dahinschreitet. Sein frühes Blühen an heimlich trauten Plätzen und sein köstlich angenehmer Duft machten das bescheidene, anspruchslose Pflänzchen früh zum Liebling Aller. Und bescheiden ist doch unsere kleine Blume, die sich in der freien Natur schüchtern unter die Blätter versteckt, die allerdings den süßen Duft am Entweichen nicht hindern können, wenn auch Friedrich Rückert meint:

> „Das Veilchen birgt im Duft sich still,
> Weil aufgesucht es werden will.“

Sein Name — das „Veil“ in der jetzt allein gebräuchlichen Diminutivform Veilchen — hat sich aus dem Mittelhochdeutschen viol entwickelt, und es ist gleichbedeutend mie dem Lateinischen viola. In allen Schriften heißt es: „Der Name viola kommt von via, der Wegseite, da das Veilchen auch ungesehen den Wanderer durch seinen Duft grüßt.“ Bei den alten Persern hatte es den bezeichnenden Namen „Rosenprophet“, weil es vor den Rosen erscheint.

Neben der Rose nimmt das Veilchen seit den frühesten Zeiten eine hervorragende Stellung in der Blumenwelt ein. Wir begegnen ihm sogar in den Urtagen der Schöpfung, denn nach der Kosmogonie der alten Perser vollendete Ormuzd die Pflanzenschöpfung in 30 Tagen und bald danach sproßten Veilchen und andere heilende Kräuter. Nach einer anderen orientalischen Sage entsproßten aus den Thränen der Freude und Demuth, die der büßende Adam weinte, als ihm der Engel Gabriel Gnade verkündete, duftende Blüthen, darunter vor Allem das Veilchen. Die Griechen leiteten seinen Ursprung von den Göttern her. Nach ihrer Tradition pflückte Proserpina, die Tochter der Ceres und des Zeus, in einem lieblichen Thale Blumen; zu ihrer Freude hatte der Vater der Menschen und Thiere Narzissen und Veilchen hervorsprießen lassen. Plötzlich erbebte die Erde, Pluto, der Gott der Unterwelt, erschien und raubte die liebliche Jungfrau, um sie in sein ödes Schattenreich zu führen; erschrocken ließ sie die duftenden Veilchen zur Erde fallen, wo sie wieder Wurzel faßten und weiterwuchsen. Sie sind die Stammeltern aller Veilchen, sie gelten den Griechen deshalb und wegen des dunklen Gewandes ihrer Blüthen für eine Pflanze der Trauer und des Todes; mit ihnen schmückten sie Sarg und Grabhügel, eine Sitte, die sich bis in die Gegenwart erhalten hat.

Anmuthig ist eine andere Sage, in der uns die Veilchen als Liebesvermittler entgegentreten. Als Venus sich nicht entschließen konnte, Vulkans Liebeswerbungen zu erhören, da bekränzte der Anmuthlose sich mit dem Gebilde der Anmuth, mit Veilchen, und die Göttin, von ihrem Dufte angezogen, lächelte über den Unhold und duldete seine Umarmung. — Eine weitere Mythe berichtet: Apollo, der leuchtende Sonnengott, verfolgte einst mit seinen heißen Strahlen eine der schönen Töchter des Atlas, der zur Strafe für seine Theilnahme an dem Sturme der Titanen auf den Olymp das Himmelsgewölbe tragen mußte. Um sich vor ihm zu retten und dem Verderben zu entrinnen, flehte die Verfolgte in ihrer Angst zum himmelbeherrschenden Zeus und bat ihn um Schutz und Rettung. Dieser lieh der Bedrängten gern und willig sein Ohr, verwandelte die anmuthige Jungfrau in das liebliche Veilchen und führte dieses in den lichten Halbschatten des Waldes, wo es nun im Verborgenen weiterblüht und dem hohen Göttervater in seinen heiligen Eichenhainen die Rettung lohnt durch dankbare Opferdüfte.

Bekannt ist, daß die Griechen das Veilchen sehr hoch schätzten und in besonders angelegten Veilchengärten pflegten, selbst im Winter verkaufte man Veilchenkränze auf dem Markte von Athen, das Pindar als die „Veilchenbekränzte“ besingt. In jedem Jahr, an einem bestimmten Frühlingstage, bekränzten die Athener alle ihre Kinder, die bereits das dritte Jahr erreicht hatten, mit Veilchen, um ihre Freude darüber zu bekunden, das die gefährlichsten und hilflosesten Kinderjahre nunmehr glücklich überstanden seien. Von den Dichtern wurde das Veilchen als das Symbol der Jungfräulichkeit besungen so windet Chloe nach der Sage einen Kranz aus seinen Blüthen und überreicht ihn dem Daphnis als jungfräuliches Geschenk.

Auch die Römer liebten die kleine blaue Blume. Die Stadt Henna in Sizilien führte auf ihren Münzen unter anderen Zeichen auch die Violen, und Virgil und Ovid, die von den hochberühmten Rosen von Pästum, „den zweimal blühenden“, singen, vergessen auch die Veilchen nicht, die massenhaft im Schatten der Blumenkönigin dufteten. Auch würzten die Römer den Wein mit dem Aroma der Veilchen, wie wir es heute mit dem Waldmeister thun.

In früheren Zeiten galt das Veilchen im allgemeinen Sinne als Wunderblume, es sollte geheimnißvolle Kraft besitzen, verborgene Schätze anzeigen und seinen Finder in seltenster Weise beglücken. Hierauf bezieht sich eine schöne altwendische Sage. Der böse Wendengott Zernebog besaß eine prächtige Burg, auf der er thronte. Doch die christlichen Sendboden vernichteten seine Macht, er und sein Schloß ward in einen Felsen, seine schöne Tochter aber in ein Veilchen verwandelt, das alle hundert Jahre nur einmal blühen soll. Wer dieses Veilchen zu pflücken das Glück hat, der wird die schönste und reichste Tochter des Landes heimführen und ist in seinem Leben ein glücklicher Mann.

Im Mittelalter war es in ganz Süddeutschland Sitte, daß man das erste Veilchen, das man fand, an eine Stange band, sie aufrichtete und den Lenzreigen um sie tanzte.

Wie die alten Griechen, Römer und Deutschen, so verehrten auch die Gallier im Veilchen die Blume der Demuth und Unschuld, sie schmückten das Lager, aber auch die letzte Ruhestatt der Braut, den Sarg, mit dieser Blume, die später der Volksliebling der Franzosen geworden, wie sie auch zur Lieblingsblume der Bourbonen und zur Parteiblume der Napoleoniden auserkoren wurde. Als Napoleon in die Verbannung zog, pflückte er auf Josefinens Grab die Schicksalsblumen. Und als er am 20. März von dem schmalen Kaisersitze auf der Klippe von Elba zurückkam, da riefen die alten Garden: „Voilà! voilà! le père la violette!“ und knüpften an die Blume einen neuen Frühling des Kaiserreichs. Und die prächtigsten Veilchenkränze wurden seinem Neffen, dem todten Kaiser, in Chislehurst zu Füßen gelegt — die letzten Liebesbeweise seiner Freunde in Frankreich.

Unter Friedrich Wilhelm III haben die Veilchen für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003211-13/fragment/page=0002

des Thores geworfen, den rechten Arm mit zusammengekrallten Fingern. — Nach einem dem „Gef." zugegangenen Privattelegramm wurden früh die Unterkleider des Ermordeten in der Nähe der katholischen Kirche aufgefunden. Der ebenfalls seit dem 11. d. M. verschwundene 17½ Jahre alte Wirthschaftseleve Paul Bülow lag hier im Krankenhause und war an jenem Tage als gesund entlassen; er ging aus, zu sehen, ob ein Wagen für ihn angekommen wäre. Seitdem hat man ihn nicht mehr gesehen. Seine Sachen hatte er im Krankenhause zurückgelassen. Vorgestern und gestern fanden viele Verhöre und Haussuchungen statt. Die Untersuchungsergebnisse werden geheim gehalten; Verhaftungen haben noch nicht stattgefunden.

Ein bestellter Mord. Aus Budapest wird berichtet: In einer Ortschaft des Baranyaer Komitats wurde der Gutsbesitzer Stephan Jakob von seinem Winzer meuchlings erschossen. Der Mörder erklärte bei dem Verhör, daß er von dem eigenen Sohne zwei der Schwiegertochter des Getödteten zu diesem Morde gedungen worden sei. Der Sohn hatte nämlich auf sein Gut ein größeres Hypothekendarlehen aufnehmen wollen, wozu jedoch der Vater, der die lebenslängliche Nutznießung besitzt, die Einwilligung verweigerte. Dieser Weigerung wegen haben der entmenschte Sohn sowie dessen Frau den Winzer gedungen, um den Vater aus dem Leben zu schaffen. Dem Mörder war eine Belohnung von 1200 fl. versprochen worden. Hundert Gulden hat er a conto bereits erhalten. Alle Drei wurden in Haft genommen.

Die Ueberreichung des Ehrenpallasches an den Kaiser, den die Stadt Solingen als Dank für den vorjährigen Besuch im bergischen Lande dem Kaiser gestiftet hat, wird Donnerstag dieser Woche im königlichen Schlosse zu Berlin erfolgen.

Die offizielle Veröffentlichung der Verlobung der Kronprinzessin Stephanie, der die Mittheilung von der Vermählung bald folgen dürfte, wurde gestern von der amtlichen „Wiener Zeitung" folgendermaßen bekannt gegeben: „Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Wittwe Erzherzogin Stephanie haben, nachdem Höchstdieselbe die Zustimmung und Einwilligung seiner kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät als allerhöchsten Familienoberhauptes eingeholt und erhalten haben, höchstsich mit dem Grafen Elemer Lonyay von Nagy-Lonya und Vasaros-Nameny, kaiserlichen und königlichen Kämmerer und erblichen Mitgliede der Magnatentafel des ungarischen Reichstages, verlobt."

Eine neue Stadt ist im Dezember 1899 im fernen Osten Rußlands gegründet und mit dem Namen Nowo-Nikolajewsk belegt worden. Sie liegt 7 Werst von Charbin unmittelbar an der Mandschurischen Eisenbahn und soll in Zukunft der Mittelpunkt der russischen Niederlassungen in der Mandschurei werden. Das in Straßen und Stadttheile eingetheilte Stadtgebiet wird an Leute vergeben, die sich verpflichten, das Terrain zu bebauen. Die Post- und Telegraphenverbindung mit Charbin ist noch recht mangelhaft. Briefe werden daher meist „per Gelegenheit" befördert, da sie auf diese Weise sicherer an ihren Bestimmungsort gelangen.

Ein merkwürdiges Versehen. Eine Vorstandssitzung des Rothen Kreuzes hat in Berlin stattgefunden, in der auch die merkwürdige Thatsache besprochen wurde, daß durch ein Versehen verabsäumt worden ist, der letzten von Hamburg nach Transvaal abgegangenen Sanitätsabordnung die Ausrüstungsgegenstände, Tragbahren, Verbandstoffe, Arzneien u. s. w. an Bord mitzugeben. Die Abordnung wird nunmehr in Laurenzo Marquez zunächst die Ankunft eines neuen Dampfers mit diesen Gegenständen abwarten müssen.

Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt des Berliner Schnellzuges in die Station Hannoversch-Münden gerieth der Mühlenbesitzer Koch aus Oberschoden, welcher mitfahren wollte, unter die Lokomotive und wurde getödtet.

Unglücksfall zur See. Auf der Fahrt von Königsberg nach Bremen ist der Dampfer „Diana" der Neptunlinie infolge schweren Sturmes bei Bornholm leck geworden und gesunken. Wie man meldet, hat der Dampfer „Kasan" die Besatzung gerettet und vor der Holtenauer Kanalmündung gelandet.

Mord. Man meldet aus Budapest, 19. März: Heute Vormittag 10 Uhr fand man in der Vorstadt Neupest die Obsthändlerin Julianne Pallag in ihrer Wohnung ermordet vor. Die Untersuchung ergab, daß ihr Gatte Josef Pallag der Mörder war. Er erschlug seine Frau meuchlings mit Beilstielen. Der Mörder ist flüchtig, zu seiner Verfolgung ist das ganze Detektivkorps mobilisirt.

Brandkatastrophe. In Klein-Montau (Westpr.) brannten die Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers Schulz nieder. Hundert Rinder, neunzig Pferde sind mit verbrannt.

Selbstmord. Der Theatermaler Jakobs vom Hoftheater in Kassel hat sich gestern Abend erschossen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Staatssubvention für ein Privattheater. Der Minister des Innern hat auf Befehl des Kaisers dem Direktor des Deutschen Theaters in Breslau, Walbert von Arnim, „in Anbetracht seines Bestrebens, durch gute und würdige Vorführung besserer Theaterstücke bei billigen Eintrittspreisen das Publikum von Variietheatern und minderwerthigen Vergnügungslokalen abzuziehen und einer besseren Kunstrichtung zuzuführen", eine Beihilfe aus den dem Ministerium zur Verfügung stehenden Fonds bewilligt.

— Die achte Hauptversammlung des Landesvereins preußischer, für höhere Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer wird vom 4. bis 6. Juni cr. in dem neuen Kunstlerhause zu Berlin stattfinden. Mit der Hauptversammlung ist eine Ausstellung von Schülerarbeiten in den Ausstellungsräumen der königlichen Kunstakademie verbunden.

— Privatdozent Dr. Stumme in Leipzig wurde zum außerordentlichen Professor für Neu-Arabisch und nordafrikanische Sprachen an der genannten Universität ernannt.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 19. März 1900, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Geh. Kommerzienrath Bethcke, Schriftführer Fabrikbesitzer Billing.

1. Entlastung wurde ausgesprochen für die Rechnung der Wittwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten für 1898/99 das Vermögen der Kasse betrug am Jahresschlusse 205 812 Mk. 68 Pfg., gegen das Vorjahr mehr 17 640 Mk. 28 Pfg. (Ref. Herr Stadtv. Apelt.)

2. Die Rechnung für den Erneuerungsfonds für die elektrische Beleuchtungsanlage im Rathskeller für dasselbe Jahr war richtig befunden; auch für sie wurde Entlastung ausgesprochen. (Ref. Herr Stadtv. Brinkmann.)

3. Der 3. kommunale Wahlbezirksverein hatte petitionirt, daß zur Durchlegung der Vertrams- und der Jakobstraße der Magistrat den Schöppe'schen Garten ankaufen, die Straßen auf Kosten der Stadt ausbauen, den Rest des Gartens parzelliren und die Straßen-Ausbau-Kosten wieder einziehen möge. Entsprechend dem Vorschlage der Bau-Kommission ging die Versammlung über diesen Wunsch zur Tagesordnung über im Hinblick auf die Finanzlage der Stadt und den Umstand, daß keine absolute Nothwendigkeit für die Schaffung der erwähnten Straßen vorliegt. Ein zweiter Wunsch des Vereins, daß der Schöppe'sche Garten zum Zweck der Errichtung einer Mittelschule für den Süden angekauft werden möge, wurde dem Magistrat als Material überwiesen mit der Begründung, daß, wenn sich das Bedürfniß nach einer neuen Mittelschule geltend mache, wohl der Süden zu berücksichtigen sei, augenblicklich jedoch noch keine Veranlassung zur Erörterung der Platzfrage vorliege. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

4. Eine Petition des evangelischen Arbeitervereins um Abhülfe des Mangels an kleinen Wohnungen durch Erbauung von billigen Arbeiterwohnungen auf Kosten der Stadt war von der Bau-Kommission eingehend erörtert, wobei auch Herr Oberbürgermeister Staude unter Beleuchtung lebhaften Interesses für die vorstehende Frage sich an den Berathungen betheiligt hatte. Auf Vorschlag der Baukommission beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, daß eine gemischte Kommission zur Berathung dieser Angelegenheit eingesetzt werde. Da Herr Oberbürgermeister Staude erklärte, daß der Magistrat gern diesem Vorschlage zustimme und bereit sei, eine Minderheit von Mitgliedern in diese Kommission zu entsenden, wurde beschlossen, 5 Stadtverordnete in diese zu deligiren; gewählt wurden dazu die Herren Stadtv. Schmidt, Giese, Gygas, Dr. Lembke und Prof. Dr. Kohlschütter. (Ref. Herr Stadtv. Gygas.)

5. Weiter folgte die Berathung über den Antrag des Magistrats, bei der Errichtung des städtischen Elektrizitätswerkes nicht nach dem ursprünglichen Vorschlag des Herrn Prof. Dr. Klingenberg und dem entsprechenden früheren Beschluß der Versammlung das Drehstrom-System anzuwenden, sondern vielmehr das vom Direktor des Werkes, Herrn Jung, vorgeschlagene, Drehstrom und Gleichstrom vereinigende gemischte System. Der Referent Herr Stadtv. Eisenbahndirektor Reck empfahl nach Darlegung der diese Meinungsänderung begründenden Vorgänge, über welche wir unseren Lesern bereits gestern Mittheilung gemacht haben, die Annahme des Magistratsantrages. Herr Oberbürgermeister Staude betonte, daß ein dementsprechender Beschluß keinerlei finanzielle Konsequenzen haben werde, die veranschlagten Bau- und Einrichtungskosten sich nicht erhöhen würden; zur Beantwortung von Anfragen sei er zu dieser Sitzung erschienene Herr Direktor Jung gern bereit. Auf eine Anfrage des Herrn Stadtv. Richter betreffend den Unterschied des Preises der Elektrizität von dem Elektrizitätswerk und von den bestehenden Blockstationen zu Unguusten des ersteren bemerkte der Referent, daß die Besitzer von Blockstationen in Hotels, Restaurants, Waarenhäusern zweifellos ihre unter Aufgabe der eigenen elektrischen Anlagen, die für ihren Geschäftsbetrieb höchst werthvolle Räume einnehmen, Anschluß an das Elektrizitätswerk suchen würden, selbst bei etwas höherem Preise der Elektrizität, zumal die Blockstationen auch für die erwähnten Geschäftsbetriebe mancherlei Unzuträglichkeiten im Gefolge haben. Nach einigen Bemerkungen betreffend die Frage, ob Drehstrom oder Gleichstrom größere Leistungsfähigkeit des Werkes schafft bei den relativ geringsten Kosten für die Stadt unter möglichster Berücksichtigung des Bedürfnisses der Bevölkerung, welche Herr Stadtv. Dr. Schmidt-Monard nach Mittheilungen, die er von einem Fachmann erhalten, machte, vertheidigte Herr Direktor Jung in längeren Darlegungen die von ihm vertretenen Anschauungen. Nachdem die Herren Stadtv. Foelsche und Brinkmann auch für das gemischte System gesprochen hatten, wurde mit weit überwiegender Mehrheit die Einführung desselben beim Elektrizitätswerk beschlossen.

6. Es folgte darauf die Festsetzung verschiedener Kapitel des nächstjährigen Kämmerei-Haushaltsplanes, so des auf 368 125 Mk. bemessenen Kapitels „Ueberschuß", weiter des Kapitels „Fuß gemein". Bei diesem wurden unter den Ausgaben die von der Versammlung nachträglich bewilligten 50 000 Mk. Aufwendungen für Pflasterzwecke und 90 000 Mk. für die Eingemeindung der Vororte zur Verfügung beider städtischen Behörden eingestellt. Eine längere Besprechung rief der Posten von 1800 Mk. für die Benutzung der Straßenbahnen seitens städtischer Beamter zu dienstlichen Zwecken hervor. Herr Stadtv. Grote meinte, daß da jede Fahrmarke für die Beamten 5 Pfg. koste, aus dem Betrage ca. 120 Marken täglich beschafft werden könnten, welche Zahl wohl zu hoch erscheine, wenn man bedenke, daß die Polizei-Beamten freie Fahrt ohne Marken hätten, für die Beamten der Gas- und Wasser-Werke andere Marken besonders beschafft würden. Redner meinte auf Grund einiger von ihm beobachteter Fälle des Mißbrauchs solcher auf Kosten der Stadt angeschaffter Fahrmarken durch städtische Beamte, daß sehr wohl an dem erwähnten Betrag gespart werden könne und schlug vor, 600 Mk. zu streichen. Herr Bürgermeister von Holly warnte davor, aus einzelnen Fällen solchen Mißbrauchs gleich auf die allgemeine Verwendung der Fahrmarken falsche Schlüsse zu ziehen; man möge doch bedenken, daß die Marken sich auf etwa 50 Beamte, nämlich diejenigen des Stadtbauamtes, auf die Steuererheber und Boten vertheilen, so daß die Zahl eher zu niedrig als zu hoch erscheint; Mißbräuche in der Benutzung möchten doch den zuständigen Vorgesetzten mitgetheilt werden, um ihnen für die Zukunft vorzubeugen. Herr Stadtv. Richter schlug vor, die 1800 Mk. zur Verfügung beider städtischen Behörden zu stellen, sowie den Magistrat zu ersuchen, der Versammlung einen Nachweis über den Marken-Verbrauch zu unterbreiten. Dieser Antrag, zu dessen Gunsten Herr Stadtv. Grote den seinigen zurückzog, wurde von der Versammlung gutgeheißen. Es folgte dann die Festsetzung des Kapitels „Gemeinde-Abgaben". Die Ausgaben wurden auf 103 187,50 Mk. allgemeine Verwaltungskosten und 38 600 Mk. Steuer-Rückvergütungen für aus der Stadt ausgeführtes einheimisches und auswärtiges Bier bemessen. Die Einnahmen wurden eingestellt mit 5180 Mk. für allgemeine Verwaltungskosten, 1 550 660 Mk. Gemeinde-Einkommensteuer von den Censiten mit mehr als 660 Mk. Einkommen (gegen das laufende Jahr mehr 100 960 Mk.), 617 700 Mk. städtische Grundsteuer (mehr 21 700 Mk.), städtische Gewerbesteuer 280 604 Mk. (mehr 22 104 Mk.), Betriebssteuer 21 800 Mk. (mehr 100 Mk.), Braumalz- und Bier-Einfuhr-Steuer 153 290 Mk. (mehr 10 240 Mk.), Immobiliar-Umsatz-Steuer 200 000 Mk., Braumalz- und Bier-Einfuhr-Steuer 153 290 Mk. (mehr 10 240 Mk.), Wandergewerbesteuer 270 Mk. (mehr 40 Mk.), Hundesteuer 25 000 Mk. wie bisher, Lustbarkeitssteuer 46 384 Mk. (mehr 3 691 Mk.) Aus den Erörterungen bei diesen Festsetzungen mag noch Folgendes erwähnt sein. Ueber die Petition des Handwerkermeister-Vereins um Herabsetzung der Realsteuern ging die Versammlung zur Tagesordnung über, da diese Maßnahme nicht thunlich, eine Erhöhung der Steuersätze aber glücklicherweise nicht nöthig sei. Bei der Frage der Festsetzung der städtischen Gewerbesteuer hatte die Finanz-Kommission auch erörtert, ob nicht eine neue, nach dem Kommunal-Abgaben-Gesetz zulässige, besondere, sich der staatlichen nicht anschließende, Veranlagung einzuführen sei. Dabei war seitens des Magistrats erklärt, daß eine solche Neuerung im Auge behalten bleibe und voraussichtlich nach Abschluß der Verhandlungen über den Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der Waarenhäuser der Versammlung eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden dürfte. Die Finanz-Kommission hatte sich mit dieser Erklärung einverstanden erklärt. Betreffs des Termins der Einführung der neuen Immobiliar-Umsatzsteuer von Herrn Stadtv. Grote befragt, theilte Herr Bürgermeister v. Holly mit, daß derselbe, weil auf den Tag nach der amtlichen Publikation der Erhebungs-Ordnung festgesetzt, wohl nicht vor Mitte Mai d. J. zu erwarten stehe; die Erhebungs-Ordnung werde voraussichtlich am nächsten Montag der Versammlung unterbreitet werden können. Endlich wurde noch eine Petition der Saalbesitzer insoweit dem Magistrat zur Erwägung überwiesen, als dieselbe sich auf Wünsche betreffend Bemessung der Säge für Tanz-Lustbarkeiten und Konzerte nach der Dauer derselben und dem Rauminhalt der Lokale bezieht. Dagegen wurde über den Wunsch nach allgemeiner Herabsetzung der Säge der Lustbarkeitssteuer zur Tagesordnung übergegangen. Damit war die Berathung des Gesammtetats beendet und derselbe wurde vorbehaltlich der Prüfung und zahlenmäßigen Feststellung durch die Finanzkommission genehmigt.

7. Auf den bereits erschöpften Etatsposten für Beschaffung und Unterhaltung von Inventarienstücken in Höhe von 3000 Mk. wurden noch 700 Mk. nachbewilligt mit der Maßgabe, daß in Zukunft bei Ueberschreitungen von Etatsposten der Magistrat eine schriftliche Nachweisung über die verausgabten Gelder vorlegen soll. (Ref. Herr Stadtv. Apelt.)

8. Für aus der Pacht gezogenes Ackerland von 1545 qm Fläche wurde dem Pächter des Stadtgutes, Herrn Schramm, eine Entschädigung von 16 Mk. 99 Pfg., d. h. 1 1/10 Pfg. für den qm gewährt. (Ref. die Herren Stadtv. Roth und Schmidt.)

9.—12. Es erfolgte dann die endgültige Bewilligung von Beiträgen, welche für die Oberrealschule, die Mittelschule, die Volksschule und zu Reparaturen im Leihamte zur Verfügung der beiden städtischen Behörden gestellt waren.

Kirchliche Anzeigen.

Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Mittwoch, den 21. März, Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Hilfspred. v. Brocker.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 19. März 1900.

Aufgeboten: Der Handlungsreisende Herm. Böttger gen. Busse, Dresden und Frieda Kain, Schillerstr. 33. Der Schuhmachermstr. Herm. Friedrich, Thomasiusstr. 9 und Karoline Bieler, Friedrichstr. 49. Der Buchbinder Franz Dretzler, Weingärten 36 und Hedwig Gruner, Glauchaerstr. 29. Der Brauer Guido Leuchte, Böllbergerweg 84 und Anna Perl, Thorstr. 11. Der Sattler und Tapezierer Karl Lützkendorf, Wettinerplatz 2 und Marie Pille, Hermannstr. 26. Der Zuckerkocher Max Wanke, Taubenstr. 16 und Minna Henricke, Liebenauerstraße 11. Der Schlosser Herm. Wilke, kurze Gasse 1 und Margarethe Müller, Leipzigerstr. 32. Der Polizeisekretär Friedrich Kühne, Weidau und Gertrud Benne, Schillerstr. 46. Der Tischler Karl Walter, Leipzig und Friederike Reinhardt, Wahren. Der Installateur Otto Siebecke, Trödel 14 und Emma Fritz, Waltershausen. Der Handelsgärtner Otto Strauß, Probstheida und Bertha Schatz, Halle. Der Schmied Bruno Adler, Büschdorf und Emma Krüger, Giebichenstein. Der Schlosser Karl Fritzsche, Zörbig und Ida Knittel, Giebichenstein. Der Hilfsbremser Paul Röder, Herderstr. 1 und Marie Roth, Großwirschleben. Der Eisenhobler Ernst Friedel und Auguste Tuchstedt, Halle.

Geboren: Dem Magistrats-Sekretär Kurt Wamsler, Pfälzerstr. 20, S. Bruno. Dem Schuhmachermstr. Philipp Bendinger, Germanstr. 7, S. Erich. Dem Schäfteschleifer Paul Jenisch, Mittelstr. 3, S. Paul. Dem Stellmacher Wilh. Pyplak, kl. Märkerstr. 3, S. Walther. Dem Tischler Gustav Schmidt, Schweinschenke. 17, S. Wilhelm. Dem Schuhmacher Gustav Ludwig, Entd.-Inst., S. Max. Dem prakt. Arzt Dr. med. Johannes Lehmann, gr. Ulrichstr. 59, T. Susanne. Dem Former Oskar Schmidt, Streiberstr. 25, T. Elisabeth. Dem Fuhrherr Friedrich Spatzier, Raffineriestr. 6, T. Margarethe. Dem Geschirrführer Wilh. Linne, alt. Markt 32, T.

Gestorben: Die Wittwe Friederike Mädel geb. Rohr, 94 J. Viktoriaplatz 4. Der Rentner Ferdinand Siebert, 76 J., Leipzigerstraße 9. Des Gastwirth Max Stephan T. Charlotte, 1 Mon., Leipzigerstr. 51. Der Schirrmeister Otto Klinger, 46 J., Klinik. Martha Klaus, 18 J., Klinik. Johanne Schütze, 55 J., Klinik. Des Stellmacher Wilh. Zitze S. Kurt, 3 J., Glauchaerstr. 75. Des Arbeiter Aug. Grimm S. Karl, 10 Mon., Klinik. Des Arbeiter Karl Mühlpfordt T. Frieda, 2 J., Diakonissenhaus. Des Arbeiter Heinrich Winkler T., todtgeb., Entd.-Inst. Der Maurer Karl Becker, 71 J., Parkstr. 9. Der Gutsbesitzer Ferdinand Schönbrodt, 66 J., Klinik. Des Maurer Herm. Puppe Ehefrau Emilie geb. Baum, 29 J., Klinik. Der Schneider Ernst Steenbock, Klinik. Des Arbeiter Wilh. Linne T., 30 Min., alt. Markt 32.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebauer-Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

E. Pröhl Grösstes Lager Glashütter und Genfer Taschenuhren, feiner Wand- u. Standuhren. **Halle a. S.**
Werkstatt für complicirte u. Präcisionsuhren unter weitgehendster Garantie. Hôtel Hamburg gegenüber.

Schirmfabrik Fritz Behrens Halle

Judlin's Färberei
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.
Billigste Reinigungsanstalt
Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

Wratzke & Steiger, Edelschmiederei mit Kraftbetrieb.
Mehrfach betraut mit den Arbeiten für die Stadt Halle a. S.
Goldschmuck und Silbergeräthe im neuzeitlichen Styl.

Preußen ein historisches Interesse erlangt. Der König liebte es, das Bild seiner hochseligen Gemahlin Luise mit frischen Veilchen umkränzt zu sehen. Nach einer Tradition stand ein mit Lorbeer und frischen Veilchen umkränztes Bild der Königin am 10. März 1813 vor ihm, als er dem Baurath Schinkel den Entwurf für das Eiserne Kreuz gab, das die Brust seiner treuen Krieger schmücken sollte. Und noch ein anderer Hohenzoller hat dem Veilchen die Liebe bis zu seinem allzufrühen Tode bewahrt: der Frühlingskaiser des Trauerjahres 1888, dessen wir nicht vergessen können . . .

Als Handelsartikel spielen die lieblichen Lenzkinder eine nicht unbedeutende Rolle. Statistische Notizen besagen, daß in den ersten Lenzmonden auf den Pariser Straßen täglich circa 3000 Bouquets Veilchen verkauft werden. Als die Franzosen ihre Herzen Rußland zuwandten, kam auch die Sitte auf, sich zum Morgenspaziergang mit russischen Veilchen zu schmücken. Der Veilchenbedarf für Berlin und Potsdam ist kein geringerer als der für Paris. Wenn uns auch statistische Angaben darüber nicht vorliegen, wissen wir doch, daß hier Gärtnereien existiren, die sich nur mit diesem Kulturzweig beschäftigen. So erntete eine einzige Gärtnerei in Potsdam täglich im Durchschnitt 400 Dutzend Veilchen! Dem Dutzend nach werden sie im Handel verkauft. Im Oktober schon beginnt der eigentliche Veilchenverbrauch und dauert bis zum Monat Mai.

In der Medizin findet das Veilchen ebenfalls Verwendung. Nach Theodorus Priscianus schützten die drei ersten Veilchen, die man im Lenz fand, wenn man sie aufaß, ein Jahr lang vor allen Krankheiten. Der Mann war 400 Jahre nach Chr. Hofarzt in Byzanz, also immerhin für seine Zeit eine große Autorität. Heute benutzt man das Violin, einen scharfen Stoff des Wurzelstockes als Brechmittel. Getrocknete Veilchenblüthen verwendet man zur Bereitung eines namentlich in Frankreich vielgebrauchten Brustthees.

Daß auch die Parfümerie-Industrie das Veilchen vielfach verwerthet, ist zu bekannt, um näherer Ausführung zu bedürfen. Aber kein noch so kunstreiches Verfahren kann den ersten natürlichen Duft der frischen, kleinen Blüthe ersetzen, die sich die Gunst der Menschen durch so viele Jahrhunderte erhalten hat, unberührt von Mode und Laune, die ja leider auch Floras Reich beherrschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003211-13/fragment/page=0003

Zur Confirmation

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Schuhen und Stiefeln

für Knaben und Mädchen in jeder Preislage.

Leipzigerstr. 3. **R. Ranzenhofer.**

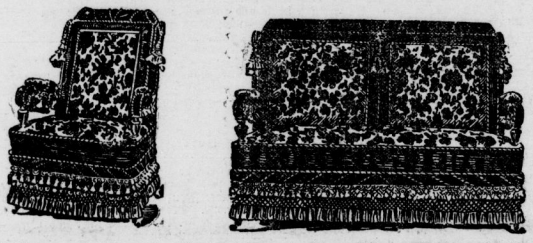
Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

Gebr. Kroppenstädt

Gr. Märkerstrasse 4. **Halle a. S.** Gr. Märkerstrasse 4.

Als besonders preiswerthe Specialität offeriren nachstehende

Plüsch-Garnitur



1 Sopha und 2 Fauteuils Mk. 260

in prima gewebten Plüschen Mk. 280—300.

Die Polsterung ist sehr exakt und sauber ausgeführt, an Materialien werden stets gutes, feines und grobes Werg, Rosshaarauflage, sowie prima gekapselte Sprungfedern benutzt.

Neueste Muster.

Geschmackvolle und chice Ausführung wird zugesichert.

Grossartige Auswahl in vielen Formen u. Farben stets auf Lager.

Von täglich frisch eintreffenden Sendungen empfehlen wir:

Feinsten Beluga-Malossol-Caviar,
grobkörnige, hellgraue, perlende Waare.

Helgoländer Hummer,
lebend und gekocht,

fetten geräuch. Rhein- u. Weserlachs,
geräucherte Elbaale, Kieler Sprotten und Schleibücklinge, Flundern.

Frankf. Siedewürstchen, Paar 30 u. 45 Pfg.

Alle Sorten
feinen u. feinsten Tafelaufschnitt,
auf Wunsch geschmackvoll auf Schüsseln garnirt, ohne Preisaufschlag.

Westf. Kronenschinken Pfd. 1,20.

Prag. Schinken zum Kochen, mit u. ohne Knochen.

Westf. u. Braunschw. Schlackwurst,
Pfd. 1,30 u. 1,40 Mk.

Franz. Artischoken, Radies, Endivien- u. Kopfsalat, Frische engl. Gurken, Malkräuter, grüne Pommeranzen, Tomaten.

Frische Madeira-Ananas, Pfd. 1 Mk.

Süsse Messina- u. Blutorangen,
Dtzd. 80 Pfg. u. 1 Mk.
Mandarinen, Tyrol. Calvillen etc.

Pottel & Broskowski,
Fernspr. 193. Gr. Ulrichstr. 33.

Familien-Abend

des
Gefängniss-Vereins für Halle und Giebichenstein
am Donnerstag, den 22. März, Abends pünktlich 8 Uhr
in den „Kaisersälen".

Mitwirkende: Frau **Dr. Gaertner,** Frl. **Droysen.** Die Herren: Musikdirektor **Wiegert,** Strafanstaltspfarrer **Speck,** Pastor **Witte,** L.-Richter **Prager,** Amtsrichter **Kuntze,** Gerichtsassessor **Welcker,** Referendar **Lipke und die Capelle des Füsilier-Regiments No. 36.**

Programm: Ouverture, Entführung a. d. Serail. Liszt: Les Préludes. Schubert: H-moll Marsch. Arie a. d. „Lustigen Weibern". Lieder für Sopran. Terzette. Walzer von H. Huber. Capriccio von Mendelssohn. Ansprachen.

Concertflügel: **Blüthner.**

Eintrittskarten zu 50 Pfg. und Familienkarten (für 3 Personen) zu 1 Mk. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **H. Hothan** (Gr. Steinstrasse 14) und in den Geschäften der Herren **Beeck** (Leipzigerstrasse 56), **Steinbrecher & Jasper** (Markt und Geiststrasse). [3816

Weissnähschule

von **A. Richter, Harz 21, II.**

Unterricht im Wäschenähen und Zuschneiden u. akadem. Regeln, f. d. Erwerb und Selbstbedarf. Arbeit ist mitzubr. Prosp. g. D. Eintr. jederzeit.

Rollwäsche nach Gewicht.

Dampfwäscherei
Max Fleischer.

Geiststrasse 21. Fernsprecher 719.

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. Frühstück's-Suppen
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei **Franz Boas,** Meckelstrasse 10, Ecke Forsterstrasse.

Golden Crown

Portwein, feinste Marke Californiens, mit zartem Weinbouquet und von mildem Geschmack. Als
Frühstückswein
u. **Stärkungsmittel**
für Kranke und schwächliche Personen gleich empfehlenswerth. (3389
Mk. 2,40 pr. Fl. ohne Glas.

Schulze & Birner
Weingrosshdlg., Rathhausstraße 5.
Probirstube. Fernspr. 1135.

Gegründet 1823.

Neuheiten

empfiehlt

J. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstr. 61

in schönen

Tafel-Services. *Grösste Auswahl.*

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1Jahr Garant., am billigst bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Rath und Hilfe
in allen Krankheiten
Vormittags 8—12 Uhr.

Lüddecke, homöopath. Prakt.,
Magdeburgerstraße 9, I.

Mittwoch, den 21. März, Abends 8 Uhr.

Karl Neufeld,

der befreite Gefangene des Mahdi.

Vortrag in den „Kaisersälen".

Karten zu 3, 2 u. 1 Mk. (Familienkarten für 4 Personen reserv. Platz 10 Mk.) bei **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14. Fernspr. 1045.

Bratwurstglöckle.

Einziges Concert- und Speiselocal mit eigener Fleischerei ohne Concurrenz. Täglich von Nachm. an Damen-Capelle und Zithervorträge vom Besitzer **Gustav Ruhe.**

„Zum Schultheiss", Poststrasse 5.

Heute, Dienstag Abend:

Thüringer Klösse.

Freitag: Fischabend. — Kartoffelpuffer.

4170] Hochachtend **Fritz Urban.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003211-13/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 130 Jahren, am **20. März 1770**, wurde zu Lauffen am Neckar der Dichter Friedrich Hölderlin geboren. Mit der tiefsten Empfindung vereinigte er reinen Wohllaut der Sprache und antike Formvollendung. Aus seinen Gedichten klingt uns der Schmerz und die Wehmuth des hoffnungslos Suchenden entgegen. Zu seinen herrlichsten Schöpfungen gehören u. A. „Griechenland", „Das Schicksal", „Der Neckar". H. starb nach jahrelanger Geistesumnachtung am 7. Juni 1843 in Tübingen.

Hallesche Nachrichten.

Halle, 20. März.

— **In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung** wurde erneut über die Frage des Ankaufs der Gruneberg'schen Aecker zwischen der Dessauerstraße und der Eisenbahn verhandelt. Gegenüber dem von den städtischen Behörden für angemessen erachteten Angebot von 3 Mk. für den qm beharrt Herr Gruneberg bei seiner Forderung von 4½ Mk. Der Magistrat schlug nun vor, das Angebot auf 3½ Mk. zu erhöhen; die Versammlung lehnte jedoch diesen Antrag ab. Außer dieser Angelegenheit wurde nur noch die Wahl eines Armenbezirks-Vorsitzenden und zweier Armenpfleger erledigt.

— **Vaterländischer Frauenverein.** In einer nach dem Hinscheiden der bisherigen Vorsitzenden, Frau Geh. Rath v. Voß, am 16. d. Mts. abgehaltenen Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins wurde, nachdem seitens der stellvertretenden Vorsitzenden, Frau L. Mühlmann, der unvergeßlichen Entschlafenen warme Worte der Dankbarkeit und Verehrung gewidmet waren, die Wahl einer neuen Vorsitzenden vorgenommen. Da Frau Mühlmann eine Wahl nicht annehmen zu können erklärte, wurde auf ihren Vorschlag Frau Geh. Kommerzienrath A. Dehne zur Vorsitzenden gewählt.

— **Denkmal für die Kaiserin Augusta.** Der Gedanke, der in Gott ruhenden Kaiserin Augusta an der Stätte ihrer Geburt ein nationales Denkmal zu errichten, findet allenthalben in unserem Vaterlande freudige Zustimmung. So hat sich im Großherzogthum Baden unter dem Protektorate der erlauchten Tochter des unvergeßlichen deutschen Kaiserpaares, Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin, ein Landes-Komitee gebildet, das, aus angesehenen Männern der verschiedensten Stellungen und Berufsklassen, ohne Unterschied des kirchlichen Bekenntnisses, gebildet, mit rühmenswerthem Eifer für dieses Werk der Pietät und Dankbarkeit gegen die edle Fürstin thätig ist. An der Spitze des Komitees steht Staatsminister Dr. Nokk, Vorsitzender des Großherzoglichen Staatsministeriums, Geschäftsführer ist der Kammerherr und Geheime Kabinetsrath der Frau Großherzogin, Herr von Chelius. Wir begleiten die im besten Sinne patriotischen Bestrebungen dieser Vereinigung mit unseren aufrichtigen Segenswünschen.

— **Der Verein für Volkswohl** hält am Mittwoch, den 28. März, im „Hotel zur Tulpe" seine Generalversammlung ab.

— **Der Konservative Verein** hält morgen, Mittwoch, Abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden.

— **In der Anhaltiner-Vereinigung** wird nächsten Sonnabend, den 24. März, Abends 8¼ Uhr im Saale des „Weißbiersalon" Herr Professor Dr. Wäschke aus Dessau einen Vortrag: „Bilder aus dem Anhaltischen Volksleben" halten. Beim Ehrenvorsitzenden Herrn Neue, große Steinstraße 80 und beim Schriftführer Herrn Carl Schneider, Optiker, große Ulrichstraße 20, können Einlaßkarten hierzu entnommen werden.

— **Die Hallesche Turnerschaft** veranstaltete gestern im großen Saal der „Kaisersäle" eine gut besuchte Abendunterhaltung. Nach einigen einleitenden Musikstücken seitens der Henschelschen Kapelle wurden im Saale unter Leitung des Herrn Turnlehrer Löffler Ordnungs- und Freiübungen vorgenommen. Die begrüßende Ansprache hielt der Vorsitzende, Herr Zivilingenieur Schreiber, dieselbe endete mit einem Hoch auf die edle Turnkunst. Im Anschluß hieran wurde auf der Bühne ein lebendes Bild, „Jahn und seine Turner" darstellend, vorgeführt. Die am Vorturner-Kursus betheiligten Turner, 11 an der Zahl, erhielten das Befähigungszeugniß. Es folgten nach einander Musikstücke, gemeinsame Gesänge von Vaterlandsliedern, ein Reigen und ein Turnen am Reck und Barren von Seiten des Kaufmännischen Turnvereins, Keulenschwingen vom Jahn'schen Turnverein, Turnen am Pferde vom Männer-Turnverein „Guts Muths". Sämmtliche Vorführungen erfreuten sich des ungetheilten Beifalls der Zuschauer. Den Dank des Publikums für die angenehme Unterhaltung sprach Herr Lehrer Meyer-Diemitz, stellvertretender Gauvertreter, aus.

— **Die Schuhmacher-Innung** (Zwangsinnung) hielt gestern Abend im „Hotel zur Tulpe" die von mehreren Hundert Mitgliedern besuchte General-Versammlung ab, die einen recht stürmischen Verlauf nahm. Die in großer Zahl vertretenen sozialdemokratischen Elemente opponirten bei allen Punkten der Tagesordnung in einer Weise, die annehmen ließ, daß sie in der Innung die Oberhand gewinnen wollten. Dies scheiterte jedoch an der energischen Führung der Geschäfte durch Herrn Obermeister Arndt. In eine erledigte Vorstandsstelle wurde allerdings ein Angehöriger der Opposition gewählt. Der Haushaltplan für 1900 wurde festgesetzt und die gesammte Tagesordnung, wenn auch mit einiger Verzögerung, erledigt.

— **Einmischung von unberufener Seite.** Im „Goldenen Schiffchen" fand gestern Abend eine Versammlung hiesiger Schneidermeister und Inhaber von Schneidergeschäften statt, um über die von der Lohnkommission der Schneidergesellen an die Innung gestellten Lohnforderungen zu berathen. Nach längerer Besprechung lehnte die Versammlung ab, mit der gedachten Lohnkommission überhaupt in Verhandlungen einzutreten. Es wurde hervorgehoben, daß diese Kommission gar nicht die Berechtigung hätte, im Namen der Gesellen zu verhandeln, da sie nur ein ganz minimaler Theil derselben beauftragt habe. Die Meister wollen mit ihren Gesellen selbst über die von denselben etwa laut werdenden Wünsche verhandeln und lehnen jede Einmischung von unberufener Seite ab.

— **Schaufrisiren.** Die Barbier- und Friseur-Innung veranstaltete gestern Nachmittag im Saale des „Wintergarten" im Beisein zahlreicher Zuschauer ein Schaufrisiren, das einen recht befriedigenden Verlauf nahm. Die Lehrlinge zeigten ihre Kunst im Haarschneiden, Haarbrennen und Frisiren an eigens dazu mitgebrachten Personen, welche sich die ihrem Haupte zu Theil werdende Behandlung wohl gefallen ließen. Das eigenartige Schauspiel vollzog sich bei Konzertmusik der Henschel'schen Musikkapelle. Der Obermeister, Herr Rammelt, nahm nach Begrüßung der Erschienenen, unter denen sich auch Herr Stadtrath Dönitz als Vertreter der städtischen Behörden und Mitglieder auswärtiger Barbier- und Friseur-Innungen befanden, die Vertheilung der Diplome an die aus dem friedlichen Wettkampfe als Sieger hervorgegangenen Lehrlinge vor. Es waren dies Prötsch und Schippe in künstlichen Haararbeiten, Horn, Beyer und Koch im Haarbrennen, Fischer, Bielig und Sorauer im Haarschneiden und Marx, Otto und Bräuning im Frisiren. Am Abend fanden sich die Meister nebst ihren Angehörigen und geladenen Gästen im selben Lokal zu einer Festlichkeit zusammen.

— **Der Evangelische Arbeiterverein** hielt gestern Abend seine fällige Mitgliederversammlung ab. Herr Landgerichtsdirektor Crönert hielt einen fesselnden Vortrag über „Der Eid vom religiösen Standpunkt und nach dem Gesetz". Redner führte aus, daß es besser wäre, wenn der Eid erst nach den vor Gericht gemachten Aussagen geleistet werde. Es folgte die Meldung von 8 und die Aufnahme von 3 Mitgliedern, ferner der Bericht aus den Gruppen, der durchaus Erfreuliches brachte.

— **Auf den Familienabend des Gefängniß-Vereins** am Donnerstag 8 Uhr in den „Kaisersälen" sei an dieser Stelle nochmals besonders hingewiesen. Herr Strafanstaltspfarrer Speck wird über das Thema: „Im Gefängniß einst und jetzt" sprechen. — Im musikalischen Theil des Programms vereinigen sich Orchestersätze der hiesigen Regimentsmusik mit vokalen und instrumentalen Einzelvorträgen zu einem wirkungsvollen, abwechslungsreichen Ganzen. Mehrere der äußerst dankbaren Nummern sind in den hiesigen Konzerten überhaupt noch nicht zum Vortrag gelangt.

— **Der Stadtsingechor** wird auch in diesem Jahre (am 11. April, Mittwoch der Charwoche, Abends ¾8 Uhr) eine Passionsmusik in der Marktkirche veranstalten.

— **Frauen-Industrie.** Die diesjährige Ausstellung von Schülerinnenarbeiten der Frauen-Industrie- und Kunstgewerbeschule von Frl. Clara Martini, Alte Promenade 35, findet vom 25. bis 28. März statt. Die Kurse beginnen am 2. April und umfassen die Fächer: Schneidern, Schnittezeichnen, Wäschenähen, Wäscheschnittezeichnen, Putz, Klöppeln, Knüpfen, Sticken, Kunststicken in verschiedener Technik, Nadelmalerei, Gold- und Silberstickerei, Literatur, fremde Sprachen, Malen 2c. Das Institut wird nachweislich von Damen vornehmster Kreise besucht, doch garantirt die Vorsteherin solchen Damen, welche eine Stelle als Direktrice annehmen, oder sich ein Atelier einrichten wollen, gediegene gründliche Ausbildung. Nach Absolvirung der Kurse erhalten dieselben Zeugniß, resp. Empfehlung. Prospekte sind gratis und franko zu haben.

Jubiläum. Am 1. April d. J. feiert Frl. Christiane Kirchner in Giebichenstein, Friedenstraße 29, welche am genannten Tage 25 Jahre als Wirthschafterin in dem Haushalte des Herrn Geheimen Regierungsraths Professor Freytag thätig gewesen ist, ihr Dienstjubiläum. Dieselbe hat während der langen Jahre die Freuden und Leiden des Hauses getheilt.

— **Prüfung.** Am vorigen Donnerstag fand in der hiesigen Haushaltungsschule und gestern im Seminar für Kindergärtnerinnen und Privatlehrerinnen die Abgangsprüfung statt. Beiden Prüfungen wohnte als Vertreter der Schulbehörde Herr Rektor Steger bei. Sämmtliche Damen, die in die mündliche Prüfung eingetreten waren, haben dieselbe bestanden. Für beide Kurse beginnt das neue Semester am 19. April.

— **Entlassung.** In der Aula der Volksschulen am Hallmarkt fand am Sonnabend Abend die feierliche Entlassung der ausgelernten Schüler der gewerblichen Zeichenschule im Beisein geladener Gäste statt. Es wechselten gemeinsame ernste Gesänge mit Vorträgen der Gesangs- und Musikabtheilung des Vereins „Gewerbe" und Ansprachen ab. Herr Direktor Brumme wies in seiner herzlich gehaltenen Ansprache auf den Ernst des Lebens hin und ermahnte die jungen Leute, nicht vom Wege des Rechts und der Ordnung abzuweichen. Darauf erhielten die drei besten Schüler Prämien, bestehend in werthvollen Büchern, die übrigen, etwa 20 an der Zahl, Belobigungen. Zugleich stattete Herr Direktor Brumme seinem Lehrerkollegium den Dank für ihre Mühewaltung ab.

— **Universitätsnachrichten.** Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Untersuchungen über die Ueberlieferung der Enfances Vivien", erhielt Herr Otto Riese aus Guben von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

— **Eine Merkwürdigkeit in den Besoldungsverhältnissen** der Oberlehrer an den Franckeschen Stiftungen hat Herr Abgeordneter Dr. Friedberg im Abgeordnetenhause wieder (wie schon in den Vorjahren) zur Sprache gebracht. Sie gewinnt noch mehr an Interesse, weil aus derselben zu ersehen ist, daß Herr Direktor Gaudig, der Leiter der höheren Mädchenschule der Franckeschen Stiftungen, leider wieder von hier weggeht, um eine besser dotirte Stelle in Leipzig anzunehmen. Die Angelegenheit wird am besten durch die folgenden Worte des Herrn Abgeordneten erklärt: „Meine Herren, die höhere Töchterschule, welche von der Stadt unterhalten wird, hat ihren akademisch gebildeten Lehrern den Normaletat bewilligt, während die königliche Staatsregierung sich weigert, an der entsprechenden staatlichen Anstalt den akademisch gebildeten Lehrern diesen Normaletat zu geben. Daraus ergiebt sich nun die wundersame Konsequenz, daß in ein und derselben Stadt die Lehrer an gleichwerthigen Anstalten in ganz verschiedener Weise besoldet werden. Daß das auf die Lehrer an der Schule der Franckeschen Stiftung nur deprimirend wirken kann, wird man nicht in Abrede stellen können. Aber, m. H., diese Frage hat auch schon Konsequenzen für die betreffende Schule selbst nach sich gezogen, die höchst unerfreulicher Natur sind. An der Spitze derselben stand ein sehr tüchtiger Schuldirektor, Herr Gaudig. Derselbe hat sein Amt in Halle sehr liebgewonnen und wäre dort gern geblieben. Er hat einen glänzenden Ruf nach Leipzig erhalten; er hat lange gezögert, ihn anzunehmen, weil er immer noch hoffte, daß die Unterrichtsverwaltung Mittel und Wege finden würde, ihm den Normaletat der Gymnasialdirektoren zuzubilligen. Als das nicht geschehen ist, hat er den Ruf nach Leipzig angenommen, und so ist der Schule der Franckeschen Stiftung eine ganz hervorragende Lehr- und Direktorialkraft verloren gegangen."

— **Das Welt-Panorama** (gr. Ulrichstr. 6) führt uns diese Woche in das schöne Berchtesgadnerland, nach dem alljährlich viele Sonderzüge von Norddeutschland abgehen. Im Vorjahre weilte bekanntlich auch unsere Kaiserin nebst den drei ältesten Prinzen dort. Wir sehen im Panorama die Eisgrotte, die Wege über das steinerne Meer, die Fundenseehütte, in welcher die kaiserlichen Prinzen bei ihrer Hochtour von Sankt Bartholomä nach Zell am See übernachteten. Auch noch andere schöne Hochpartien, z. B. Watzmann, hohe Göll 2c. werden den Beschauern vorgeführt. — Nächste Woche „Rom".

— **Kunstsalon Aßmann.** Eine neue, höchst eigenartige Ausstellung von Gemälden, Aquarellen, Skizzen, Aktstudien, Zeichnungen und Lithographien füllen bereits wieder den Kunstsalon Aßmann. Aussteller sind die Maler Armbrust-Cassel, Goldmann-Charlottenburg, Peter Würth-Würzburg, Huth-Wörmlitz, Heinrich Kopp- und Zielke-Halle.

— **Apollotheater.** Alle Freunde des Radsports geben sich jetzt ein Rendezvous im Apollo-Theater, um die trefflichen Leistungen der ausgezeichneten Derrington-Truppe in Augenschein zu nehmen. Granto und Maud, die sensationellen Tanzseilkünstler, Dolly's Thiergruppe und sämmtliche übrigen Mitglieder des neuen Ensembles ernten nach wie vor allabendlich stürmischen Beifall.

— **Vorsicht im Straßenbahnverkehr.** Am Sonnabend Mittag wollten zwei junge Damen in der Ludwig-Wuchererstraße auf den in voller Fahrt befindlichen bergunterfahrenden Motorwagen der Stadtbahn springen, verfehlten jedoch beide das Trittbrett. Eine derselben ließ die Stange sofort los und fiel blos auf die nicht saubere Straße, während die andere eine ziemliche Strecke mitgeschleift wurde.

— **Patentschau.** Angemeldet von: R. Kann, Jena. Elektrisch geregelter Münzeinwurf für Selbstverkäufer. — Maschinenfabrik Buckau, Aktien-Gesellschaft zu Magdeburg, Magdeburg-Buckau: Die Befestigung von Wurfleisten in Trockenrohren. — R. Kann, Jena: Elektrisch geregelter Münzeinwurf; Zus. z. Anm. K. 18452. — Robert Gabe, Nietleben b. Halle: Von außen verdeckter Schnürverschluß. — Friedrich Stief, Mehlis: Verfahren und Vorrichtung zum Ausnähen von Knopflöchern für Schuhwerk auf der gewöhnlichen Steppmaschine. — W. Rödiger i. F. Kluge Komp., Magdeburg: Fahrradsattel mit in Vertiefungen der Sattelplatte angeordneten Luftkissen. — Max Forstreuter, Magdeburg: Elektrisch betriebenes Windwerk. — Christian Hagans, Erfurt: Anordnung von Zentralbuffern für Durchführung von Kuppelgliedern. — Franz Küpper und Ansbeit Vorreiter, Aachen: Elektrische Zündvorrichtung für Explosionskraftmaschinen.

— **Verlaufen.** Seit Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr ist der 10 Jahre alte Sohn des Zimmermanns Fr. Altmer aus Cröllwitz, Friedrichstraße 10, Namens Fritz, verschwunden. Der Knabe ist schwachsinnig und spricht sehr undeutlich. Es ist anzunehmen, daß derselbe seiner undeutlichen Sprache wegen nicht verstanden wird und sich verlaufen hat.

— **Falsche Schlafstelle.** In dem Wahn, sich zu Hause zu befinden, entkleidete sich am frühen Morgen des Sonntags in einem hiesigen Balllokal, in dem er als Gast eines Vereins weilte, ein junger Mensch bis aufs Hemd und legte sich zum Schlafen nieder. Fürsorglicherweise hatte er sich dazu eine der Logen ausgewählt, hier fanden ihn die Angestellten des betr. Lokales vor, die ihn nach vielen Mühen zum Erwachen brachten.

— **Gestorben.** Der 66jährige Gutsbesitzer Ferd. Schönbrodt aus Osmünde, über dessen Selbstmordversuch wir bereits berichteten, ist den erlittenen schweren Kopfschußverletzungen gestern Nachmittag 2 Uhr in der Klinik erlegen.

— **Unfälle.** Als der 16jährige Klempnerlehrling Gustav Berndt hastig von einer Leiter herabstieg, blieb er an einer Sprosse hängen und fiel herab, wobei er einen Bruch des rechten Ellenbogens erlitt. — Beim Oeffnen einer Selterflasche passirte dem 29jährigen Kellner Heinrich Fleischer das Unglück, daß die Flasche zersprang und ihm ein Splitter das rechte Auge erheblich verletzte. — Während die Familie des Arbeiters Karl Müller beim Kaffee saß, wurde die mit frisch gekochtem Kaffee gefüllte Kanne umgestoßen und das dreijährige Kind Anna im Gesicht und auf der Brust so erheblich verbrüht, daß sofortige ärztliche Hülfe nöthig war. — Von seinem Pferde, welches durch vorüberfahrende Geschirre beunruhigt und über die Stränge gesprungen war, wurde der 29jährige Geschirrführer Otto Stein so heftig gegen den Unterleib getreten, daß er sofort niederfiel und anscheinend innerlich verletzt ist. — Eine erhebliche Augenverletzung zog sich der 16jährige Kaufmannslehrling Max Kutzner von hier dadurch zu, daß ihm beim Zumachen von Kasten ein abspringendes Holzstück direkt gegen das linke Auge flog.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Der Barbier von Sevilla" von Rossini. — Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti.) Ob es der berühmten Primadonna wohl auch in einer anderen Stadt passiren kann, vor so leerem Hause zu singen, wie gestern hier? Sind denn die Prevosti und ihre bewundernswerthen Leistungen während der fünf Jahre, in welchen die gottbegnadete Sängerin hier nicht Einkehr hielt, dem Gedächtniß der musikliebenden Hallenser gänzlich entschwunden? Erfreulicher Weise hatte die Thatsache der leeren Ränge und Bänke der gefeierten Künstlerin die Laune nicht verdorben, sehr bald waren durch die mit imponirender Virtuosität gesungene und mit stürmischem Beifall entgegengenommene Auftrittsarie der Rosina die besten Beziehungen zwischen Publikum und Bühne hergestellt und die Beifallswärme steigerte sich der großen Künstlerin gegenüber von Nummer zu Nummer bis zu einem Grade, daß Signorina Prevosti der angekündigten ersten Einlage (eine David'sche Bravour-Arie), als weitere Einlage ein Lied in deutscher Sprache (Lassen's „Ich hatte einst ein schönes Vaterland") folgen lassen konnte und dieses Lied in Folge des tosenden Beifalls sogar wiederholen mußte. Ueber stürmischen Beifallskundgebungen konnte der Vorhang sich auch am Ende des Abends nach der letzten Einlage (Grand Valse von Venzano) senken. Aus diesem Bericht über den äußerlichen Verlauf der Vorstellung wird der Leser bereits erfahren haben, daß es der Prevosti gestern wieder vollständig gelungen ist, ihr Publikum zu enthusiasmiren. Wie hat sie aber auch gesungen!! Wir hatten den Eindruck, als habe die Stimme seit dem 1896er Gastspiel an Wohlklang nicht nur Nichts verloren, sondern sogar gewonnen; nur einige Töne der höchsten Lage schienen in den halsbrecherischen Läufen nicht mit der früheren Bereitwilligkeit anzusprechen, jedoch glauben wir auch da mehr an eine augenblickliche Indisposition, als etwa an stimmliche Einbuße. Wie die alle Künste des bel canto in souveräner Weise beherrschende Gesangsvirtuosin uns uneingeschränkte Bewunderung abnöthigte, so feierte auch die Darstellungskunst der Gastin unbestreitbaren Sieg. Für das Zugeständniß an's deutsche Publikum, den Dialog in deutscher Sprache zu bringen, danken wir, wenn auch die Worte noch nicht so recht geläufig von der Zunge wollten. Herr Förster hatte die Auf-

Gardinen, Stores, Spachtel-Vitragen, Rouleaux-Stoffe, Gardinen-Reste,
sowie einzelne Fenster in abgepasst bedeutend im Preise ermässigt,
empfiehlt in grosser Auswahl zu festen, billigen Preisen
Halle a. S. **H. C. Weddy-Pönicke.** Leipzigerstr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19000321I-13/fragment/page=0005

führung dadurch ermöglicht, daß er in letzter Stunde ohne Probe den Almaviva übernommen hatte: er hat sich dadurch Anspruch auf allseitigen Dank erworben. Sehr schmerzlich ließ Herrn Marsano's ausgezeichneter Figaro uns schon jetzt die Thatsache empfinden, daß dieser treffliche Künstler im nächsten Winter dem Ensemble nicht mehr angehören wird. R. K.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Signorina Prevosti, die gefeierte Koloratursängerin, verabschiedet sich am Mittwoch als **Violetta** in der Verdi'schen Oper „Traviata". Seit ihrem ersten Gastspiel in Deutschland hat die Künstlerin diese Oper durch ihre Gesangskunst, die auch durch ein geniales Spiel ergänzt wird, zu neuem Leben erweckt und überall mit dem größten Erfolg gesungen — kürzlich erst in einer Théâtre-paré-Vorstellung im königlichen Opernhaus zu Berlin vor dem Kaiser. — Da Herr Otto erkrankt ist, mußte für die Partie des Alfred Ersatz geschafft werden und ist Herr Kammersänger **Stender-Stefani** vom Hoftheater in Altenburg, welcher die Partie schon öfter mit Signorina Prevosti gesungen hat, für diesen Abend als Gast verpflichtet worden.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß heute Dienstag das **letzte Gastspiel** des königl. preußischen Hofschauspielers Adalbert **Matkowsky** als „Kean" in dem gleichnamigen Lustspiel von **Alexander Dumas** stattfindet. — Morgen Mittwoch gelangt, mehrfachen an die Direktion gelangten Wünschen zufolge, der Bisson'sche Schwank „**Der Schlafwagen-Kontroleur**" noch einmal zur Aufführung.

— **Hermann Hendrich-Sonderausstellung.** Man schreibt uns: Eine größere Anzahl Gemälde und Aquarelle des eigenartigen Künstlers **Hermann Hendrich** bietet uns jetzt die **Permanente Gemälde-Ausstellung von Tausch u. Grosse. Hermann Hendrich** nimmt unter den bildenden Künstlern insofern eine Ausnahmestellung ein, als seine Schöpfungen bei dem großen Publikum keine spröde Zurückhaltung, sondern allgemein Verständniß gefunden haben. Auch wer nicht ganz im Stande sein sollte, in die Tiefen, aus denen der Künstler seine Stoffe schöpft, hinabzusteigen, wird in dem bloßen Formenreiz und in den satten Farbengebungen seiner Bilder Grund genug finden, sich mit ihm näher zu befreunden, er wird, sobald er einem seiner Werke begegnet, die Hand desselben Künstlers herausfühlen und sich sofort angezogen sehen von der eigenthümlich reichen Stimmung, die ihm aus jedem dieser Werke entgegentritt. Es liegt nahe, **Hendrich** mit **Böcklin** zu vergleichen, als Farbenkünstler und in der Wahl der Motive ist er ihm verwandt; wenn er vielleicht in seinen Schöpfungen die **Böcklin**'schen Meisterwerke in der Gesammtwirkung nicht ganz erreichen kann, eins hat er voraus, nämlich den inneren Zusammenhang der figürlichen Staffage seiner Bilder mit den Naturerscheinungen selbst. **Böcklin** bevölkert souverän Meer und Land mit den Gestalten, wie Phantasie und Humor sie ihm bilden, **Hendrich** aber läßt sie aus den Naturgebilden entstehen; so könnte man z. B. den „Walkürenzug" für Wolkenmassen halten, die durch „Nebel und Duft" über die wiegenden Tannengipfel dahinsausen. Wir müssen es uns leider versagen, auf die einzelnen Bilder unseres engeren Landsmannes (Hendrich wurde 1856 zu Heringen am Kyffhäuser geboren) einzugehen und empfehlen eingehende Besichtigung der Ausstellung. (Wir sind, so wenig wir die Genialität und das reiche künstlerische Können Hendrichs verkennen und so sehr wir einen Besuch der interessanten Ausstellung empfehlen, doch nicht ganz einverstanden mit den obigen Ausführungen. Die Phantasie dieses modernen Malers verirrt sich fast auf jedem Bilde ins Unendliche und Verzerrte, sie ist häufig ungesund und verworren, und man wird kaum an irgend einem seiner Bilder einen ungetrübten Genuß haben. Irgend etwas ist stets daran, was verstimmt. Auch nicht die z. Th. übermäßig satte Farbengebung, ja nicht einmal die häufig geradezu staunenswerthe Technik hilft über diesen Verdruß vollständig hinweg. Hendrich steht weit unter Böcklin, dem er nachahmt, es fehlt ihm die Gesundheit der Phantasie, der prächtige Humor des großen Meisters, die Gabe, einem Bild eine große einheitliche Gesammtwirkung zu geben. D. Red.)

Landwirthschaftliche Vereine

der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

w. **Weißenborn**, 13. März. (**Der landwirthschaftliche Verein**) hierselbst hielt am 9. d. Mts. eine Sitzung ab, in der Herr Referendar **Schwalenberg**-Halle über „Rechtsfälle aus dem praktischen Leben im Lichte des Bürgerlichen Gesetzbuches" sprach. Es wurden dabei erörtert u. A. Gesinde- und Arbeiterrecht, Haftpflicht. Weiter wurde über den Kontraktbruch landwirthschaftlicher Arbeiter verhandelt. Schließlich fand die Prämiirung von vier Dienstmädchen statt, die 5—8 Jahre ihrer Herrschaft treue Dienste geleistet haben. Nach einer Ansprache des Lehrers **Wehle**, in der Treue und Fleiß die rechte Würdigung fanden, erhielt jedes Mädchen ein Kammerdiplom und ein Geldgeschenk der Dienstherrschaft ausgehändigt. Auch der Vertreter der Landwirthschaftskammer, Referendar Schwalenburg, richtete freundliche Worte an die Prämiirten.

Wetterbericht.

W. **Magdeburg**, 20. März.

Wetterbericht vom 19. März, Abends $11^3/_4$ Uhr. Die Druckvertheilung ist jetzt derart, daß einem tiefen Minimum vor dem Kanal, das südostwärts fortzuschreiten scheint, ein Maximum über dem nordöstlichen Europa gegenüberliegt. Ueber Deutschland, wo vielfach Aufklärung eingetreten ist, sind die Winde östlich geworden. Für später sind, wenn die Störung im Süden vorübergeht, wiederum Niederschläge bei kalter Temperatur zu erwarten, dieselben sind im Süden am stärksten.

Voraussichtliches Wetter am 21. März. Im Süden trübe und kalt mit Niederschlägen, windig. Im übrigen Gebiet wolkig, kalt, windig, etwas Niederschläge.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 20. März. Nach der in Bundesrathskreisen vorherrschenden Stimmung zu urtheilen, muß es, dem „Lok. Anz." zufolge, als ausgeschlossen betrachtet werden, daß die sog. lex Heinze die Zustimmung des Bundesraths finden könnte.

Berlin, 20. März. Heute Vormittag fand im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses eine Feier anläßlich der zweihundertjährigen Jubelfeier der Akademie der Wissenschaften statt. Anwesend waren der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister Studt, Tirpitz, Schönstedt, Bosse und von Wedel, der italienische, österreichische und französische Botschafter, zahlreiche auswärtige Gesandte, darunter Graf Lerchenfeld, die auswärtigen Delegirten und die Vertreter sonstiger Korporationen. Nach dem Vortrag einer Sonate für Blasinstrumente hielt Herr Professor Vahlen die Begrüßungsrede, in welcher er der gestrigen Staatsfeier gedachte, die unter dem Vorsitz des höchsten Protektors stattfinden durfte, und begrüßte sodann die Mitglieder und auswärtigen Gäste.

Mährisch-Ostrau, 20. März. Hier hat man beschlossen, den **Bergarbeiterstreik weiter zu führen.**

Wien, 20. März. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Einberufung der **Landtage** für den 26. und 27. März und für den 2. April.

Budapest, 20. März. Fünfundzwanzig Bauern, welche von Kalocsa nach Paks mußten, wollten trotz des herrschenden Sturmes über die Donau fahren. In der Mitte des Flusses kippte das Fahrzeug um und sämmtliche Bauern bis auf einen **ertranken.**

Paris, 20. März. Als Gäste der **Weltausstellung** werden folgende gekrönte Häupter erwartet: Der König von Griechenland, der Schah von Persien, der König von Serbien und vielleicht auch der Zar. Ferner der Prinz von Wales, ein österreichischer Erzherzog und der Prinz von Neapel. Der Besuch des Negus Menelik ist noch nicht sicher.

Petersburg, 20. März. Beim **Brande** eines einstöckigen Holzhauses in voriger Nacht haben **4 Personen das Leben eingebüßt.**

Kopenhagen, 20. März. Der britische Gesandte **Fane** ist heute Vormittag **gestorben.**

Kiew, 20. März. Die „**Russische Telegraphen-Agentur**" meldet: Nach dem Aufthauen des Schnees stellt sich jetzt heraus, daß bei dem dreitägigen **Schneesturm**, der Ende Februar im südwestlichen Rußland herrschte, **sehr viele Menschen ums Leben gekommen sind.** Im Kiewer Bezirk wurden allein etwa 20 Leichen von **Erfrorenen** gefunden, auch in anderen Städten haben durch das herrschende Unwetter viele Menschen und Pferde ihr Leben lassen müssen.

London, 20. März. Aus Rangoon wird gemeldet: Seit der Niederlage, welche die **Kolonne Hertz erlitten** hat, nehmen die Unruhen unter den Chinesen und die englisch-feindliche Haltung derselben zu. Die Engländer haben sich veranlaßt gesehen, zahlreiche Truppenabtheilungen nach den bedrohten Gebieten abzusenden.

London, 20. März. Ein Telegramm des „Daily Chronicle" berichtet aus **Bloemfontein** vom 17. ds.: Kavallerie ist ausgesandt worden, um das **Kommando Olivier zu entwaffnen.** — In Kronstadt findet ein Kriegsrath statt.

Kapstadt, 20. März. Gouverneur **Milner** ist in Begleitung von zwei Sekretären gestern abgereist.

Börsen- und Handelstheil.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 20. März 1900.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. $3^1/_2$ % Stadt-Anleihe von 1882..	—	—	$3^1/_2$	91,00 B
Hallesche $3^1/_2$ % Theater-Anleihe von 1884	—	—	$3^1/_2$	—,—
Hallesche $3^1/_2$ % Stadt-Anleihe von 1886........	—	—	$3^1/_2$	91,00 B
Hallesche $3^1/_2$ % Stadt-Anleihe von 1892........	—	—	$3^1/_2$	91,00 B
Alener $3^1/_2$ % Stadt-Anleihe..................	—	—	$3^1/_2$	—,—
Erfurter $3^1/_2$ % Stadt-Anleihe.................	—	—	$3^1/_2$	—,—
Halberstädter $3^1/_2$ % Stadt-Anleihe von 1890....	—	—	$3^1/_2$	93,00 B
Naumburger $3^1/_2$ % Stadt-Anleihe	—	—	$3^1/_2$	—,—
Landschaftliche $3^1/_2$ % Central-Pfandbriefe.......	—	—	$3^1/_2$	—,—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe.........	—	—	4	104,50 B
Sächsische $3^1/_2$ % landschaftl. Pfandbriefe	—	—	$3^1/_2$	—,—
Sächsische 3 % landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische $3^1/_2$ % Provinzial-Anleihe............	—	—	$3^1/_2$	—,—
Halle-Hettstedter $3^1/_2$ % Eb. Obl.	—	—	$3^1/_2$	—,—
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl.................	—	—	4	99,00 B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6 % Oblt............	—	—	6	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4 % Anleihe.....	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4 % Anleihe unkündbar bis 1904....................	—	—	4	—,—
Unstrut-Regul. $3^1/_2$ % Obligat. [Bretl.-Nebra]...	—	—	$3^1/_2$	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik, 4 % Hypoth.-Anleihe....	—	—	4	99,30 B
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Theilschuldv. rückz. mit 103 %.	—	—	4	95,25 B
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4 % Hypotheken-Anleihe..	—	6	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %.........	—	—	4	99,00 bz.
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.....	—	—	4	97,75 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4 % v. 1890..	—	—	4	
" " " 4 % Schuldv. v. 1898	—	4	4	—,—
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4 % Schuldversch. unkündbar bis 1904	—	—		—,— 99,00 G
Hallesche Bankverein-Actien†	1898	$7^1/_2$	4	150,00 G
Spar- und Vorschußbank-Actien.................	1898	—	4	—,—
Könnerner Malzfabrik-Actien..................	1898/99	$12^1/_2$	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1898/99	18	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien..	1898/99	—	4	70,00 bz.
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien...........	1898/99	$1^1/_2$	4	93,00 B
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	0	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1898/99	9	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. gar. $3^1/_2$ %	1898/99	$3^1/_2$	4	95,00 B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act................	1898/99	6	4	109,00 G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien†	1898	32	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien†	1898	$1^3/_5$	4	82,00 bz. G
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt.†	1898	11	4	145,00 B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien............	1898/99	$13^1/_2$	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1898/99	8	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien†	1898	13	4	170,00 G
Landsberger Malzfabrik-Actien	1897/98	12	4	179,00 G
Naumburger Braunkohlen-Actien................	1898/99	18	4	235,00 G[1]
Niemberger Malzfabrik-Actien..................	1898/99	10	4	170,00 G
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1897/98	8	4	—,—
Packhofs-Actien†	1898	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1898/99	12	4	224,00 bz.
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien†	1898	7	4	149,00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien†	1898	7	4	149,00 G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1898/99	8	4	160,00 bz.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien.......	1898/99	18	4	265,00 B
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]........	1898/99	20	4	
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien......	1898/99	7	4	143,00 B
Zuckerraffinerie Halle Actien..................	1898/99	$4^3/_4$	4	120,00 bz. B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)...	—	o. 3.	o. 3.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)...........	1898	20	"	250,00 B

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die mit † versehenen Kurse verstehen sich ohne Dividende für 1899.
[1] junge 70 % Einz. 220,00 G

Allgemeines.

— **Die Baumwoll-Hausse** wird, so wird uns geschrieben, nicht nur auf dem jetzigen Niveau stehen bleiben, sondern, wie die im Augenblick liegenden Thatsachen beweisen, noch weitere Fortschritte machen. Wir müssen immer wieder betonen, daß die Hausse nicht, wie vielfach von anderen Seiten behauptet wird, lediglich auf Spekulationsmanöver aufgebaut ist, sondern daß eine 9 Millionen-Ernte einem Konsum von 11 Millionen Ballen gegenübersteht. Wohl hat die Spekulation auch die Hand im Spiele gehabt und sicherlich werden die Eigner ihre Baumwolle nicht übermäßig stark auf den Markt werfen, aber soviel steht fest, eine künstliche Hausse kann sich monatelang nicht bei Steigerung von ca. 60 Proz. halten. In der verflossenen Woche hatten wir an ein oder zwei Tagen etwas flauere Baumwollmärkte, indem sich die Haussiers ihrer Engagements erleichtern wollten, aber gleich darauf in den nächsten Börsentagen stiegen die Preise wiederum und zwar **noch weit über die alten höchsten Kurse.** Die Nachfrage nach Baumwolle ist eine fortgesetzt gute. Die Spinnereien scheinen übrigens noch viele Deckungen vornehmen zu müssen, von dieser Seite ist in der letzten Zeit rege Nachfrage vorhanden gewesen.

— **Dresdner Bank.** In der gestrigen 27. ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende auf 9 % festgesetzt.

— **Dividendenvorschläge für 1899 2c.** Deutsche Wasserwerke in Berlin 7 % für die alten Aktien (i. V. 6 %) und 4 % für die neuen. — Steinkohlenbergwerk Nordstern 16 % (i. V. 14 %) bei Abschreibungen in Höhe von $1^1/_8$ Mill. ℳ und 300 000 ℳ Rücklagen. Der Ueberschuß im Monat Januar d. J. stellt sich auf 508 842 ℳ gegen 306 447 ℳ im Januar 1899, beide Zahlen einschließlich der Ueberschüsse von Zeche Graf Moltke. Die Aussichten für das laufende Jahr erscheinen durchaus günstig. — Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation zu Berlin wieder 15 %. — Norddeutsche Affinerie in Hamburg 11 %. — Spinnerei Pongs in Odenkirchen 4 % (i. V. 3 %). Frankfurter Transportunfall- und Glas-Versicherungs-Ges. in Frankfurt a. M. 26 % (i. V. 24 %.) Maschinen- und Armaturen-Fabrik Breuer auf das um 600 000 ℳ höhere Kapital 10 % (i. V. $9^1/_2$ %); die Aussichten seien gut.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Bäckermeister Heinrich **Nagel** in Wehrstedt. Agent Gustav **Jänichen** in Leipzig-Volkmarsdorf. Landwirth und Vorwerkpachter Robert **Misselwitz** in Laas. Schreibmaterialienhändler Julius Ehrhard Otto **Zöllner** in Reichenbach.

Börse von Berlin vom 20. März.

Die Börse zeigte heute die gleiche Haltung wie gestern. Nur machte sich heute noch eine weit größere Geschäftsstille bemerkbar. Hütten- und Kohlenaktien konnten sich nicht gegen die gestrige Schlußnotiz behaupten. Der Fondsmarkt lag matt. Türkenloose matt. Im weiteren Verlaufe und bis zum Schluß war in sämmtlichen Umsatzgebieten auch nicht die geringste Veränderung zu verzeichnen. Privat-Diskont $3^5/_8$ %.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 19. März. (**Bericht der Notirungs-Kommission.**) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1472 Rinder und 1828 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 875 inländische und auf dem Central-Schlachthof 597 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Pommern, Westpreußen und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Bahrenfeld, Flensburg und Apenrade zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 62—65 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 57—60 ℳ, Junge fette Kühe 56—59 ℳ, Aeltere fette Kühe 47—53 ℳ, Geringere fette Kühe 44—48 ℳ, Bullen nach Qualität 49—56 ℳ.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen.

Gezahlt wurde für I. Qualität 57—62 ℳ, für II. Qualität 53—57 ℳ, für III. Qualität 45—49 ℳ.

Am Rindermarkt konnten sich die vorwöchentlichen Preise nicht vollends behaupten. Durchweg war die Qualität der Thiere etwas besser. Der Hammelmarkt zeichnete sich durch gute Waare aus und nahm auch einen guten Verlauf.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich 2245 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt 350 Rinder, 120 Schafe.
Restbestand vom Central-Viehmarkt 20 Rinder, — Schafe.

— **Köln**, 19. März. (**Schlachtviehmarkt.**) Auftrieb 793 Ochsen, 468 Kalben (Färsen) und Kühe, 61 Bullen, 1912 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a. 66—67, b. 62—63, c. 57 bis 58, d. 50—52 ℳ; Kalben (Färsen) und Kühe: a. 60, b. 56—57, c. 53—54, d. 50—51, e. 46—48 ℳ; Bullen: a. 60—61, b. 56—57, c. 52—53 ℳ. Schleppendes Geschäft: in Ochsen bleibt ziemlich Ueberstand. Schweine: a. 48—50, b. 45—47, c. 42—44, d. 40—44 ℳ. Langsames, Ueberstand hinterlassendes Geschäft. Stierhäute 63—65 ₰, Kuh- und Rinderhäute 73—75 ₰, rothhaarige Ochsenhäute von 45 kg aufwärts 87—89 ₰, 40—44½ kg 79—81 ₰, flache Berliner Ochsenhäute schwere 72—74 ₰, leichte 63—65 ₰, Kalbfelle mit Kopf 97—99 ₰, ohne Kopf 103—105 ₰, Fett 38—40 ₰ das Kilo.

— **Hannover**, 19. März. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 246 Stck. Großvieh, 575 Schweine, 36 Kälber, 240 Hammel. Der Durchschnittspreis pro $^1/_2$ kg Schlachtgewicht betrug: Großvieh 55—65, Schweine 45—49, Kälber 60—75, Hammel 55—65 ₰. Geschäft mittelmäßig.

— **Dresden**, 19. März. **Schlachtviehpreise** nach amtlicher Feststellung. Ochsen 398 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 33—37, Schlachtgew. 61—64; 2. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—63; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere unausgem. Lebendgew. 29—32, Schlachtgew. 57—60; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 26—28, Schlachtgew. 53—56; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht: 50. Bullen 191 Stck. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 58—60; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 29—31, Schlachtgew. 54—57; 3. gering gen. Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. fehlen. Kalben und Kühe 213 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 58—60; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgewicht 28—30, Schlachtgew. 54—57; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht 25—27, Schlachtgewicht 51—53; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. 48; 5. gering gen. Kühe u. Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 45. Geschäftsgang: langsam. Kälber 571 Stck. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. b. Saugkälber Lebendgew. 42—46, Schlachtgew. 65—70; 2. mitt. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 40—42, Schlachtgewicht 61—64; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht 50—60; 4. ält. ger. gen. (Fresser) fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1135 Stck. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 30—32, Schlachtgewicht 60—65; 2. ältere Masthammel Schlachtgewicht 57—59; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schweine 2645 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren Lebendgewicht 37—38, Schlachtgew. 48—49; 2. fleischige Lebendgew. 35—36, Schlachtgew. 46—47; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 32—34, Schlachtgew. 43—45; 4. Fettschweine Lebendgewicht 37—38, Schlachtgewicht 48—49. Geschäftsgang: schlecht. Alles in Mark für 50 Kg. — Ueberständer: Ochsen 20, Bullen 22, Färsen 14, Schafe 18, Schweine 92 Stück.

— **Elberfeld**, 19. März. Auftrieb: 832 Stück Großvieh, 1740 Schweine, 472 Kälber, 561 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qual. 61 bis 64 Mk., 2. Qual. 57—60 Mk., 3. Qual. 57 Mk., Jungvieh 54 bis 58 Mk., Schweine 1. Qual. 47—48 Mk., 2. Qual. 45—47 Mk pro 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 60—63 Pfg., Schafe 60—65 Pfg. pro $^1/_2$ kg Schlachtgewicht. Häute kosteten 32—44 Pfg., Fett 25 Pfg. pro $^1/_2$ kg. Ziemlich.

— **Deptford**, 19. März. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1744 Rinder und 2328 Schafe. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh., secunda 3 sh. 8 d., für Schafe, Argentinier prima ungeschorene 4 sh. 6 d., geschorene 4 sh. 4 d. für je 8 Pfd.

— **London**, 19. März. (**Islington-Viehmarkt.**) An den Markt gebracht waren: 60 Stck. Hornvieh, 920 Stck. Schafe und Lämmer, 65 Stück Kälber. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für Schafe geringere 3 sh. 6 d., mittlere 5 sh. 4 d., Prima-Qualität 6 sh., für Lämmer geringere 6 sh., mittlere 6 sh. 8 d., Prima-Qualität 7 sh. 6 d., für Kälber geringere 3 sh. 10 d., mittlere 5 sh., Prima-Qualität 5 sh. 10 d.

Wochen-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 19. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) **Weizen**, Shirriff 139—144 ℳ, Rauhweizen 133—136 ℳ, leichte, ebenso feuchte Qual. entsprechend billiger. **Roggen** 139—143 ℳ je nach Lage der Station angeboten. **Gerste**, Landwaare 138—143 ℳ, mittlere Chevalier 143—154 ℳ, feinste 155—168 ℳ bezahlt. **Hafer** 132—137 ℳ angeboten. **Erbsen** 150—165 ℳ, feinste verlesene höher bezahlt. **Mais**, gemischter amerik. loko und Frühjahr 105 ℳ ab Magdeburg angeboten.

— **Hamburg**, 16. März. **Oelkuchen-Markt.** (Originalbericht der Halleschen Ztg. von **Achenbach & Co., Hamburg.**) Das Geschäft ist ruhig verlaufen. In greifbarer Waare ist der Bedarf unbedeutend (Baumwollsaatmehl ausgenommen), während sich für die nächste Saison bereits eine ziemlich rege Nachfrage bemerkbar macht. Die Preise sind im Allgemeinen unverändert, die Preisrichtung ist steigend. **Erdnußkuchen und -Mehl.** Infolge größerer Abschlüsse, die in Marseille gemacht worden sind, haben die Preise etwas weiter angezogen. Man ist namentlich für spätere Lieferungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19000321 1-13/fragment/page=0006
DFG

fester gestimmt. Bei den hohen Baumwollsaatmehl-Preisen finden Erdnußkuchen wieder größeres Interesse und dies bestärkt die Fabrikanten darin, wieder auf höhere Preise zu halten. **Wir berechnen 130—158 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl.** Der Markt liegt sehr fest. Baumwollsaatmehl bleibt anhaltend knapp und es werden für greifbare Waare oder für spätere Lieferungen in den Sommermonaten sehr hohe Preise verlangt und bezahlt. **Wir berechnen 130—142 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen.** Dieses Futtermittel scheint wieder mehr an Interesse zu gewinnen und die Marktlage hat sich daher auch gebessert. **Wir berechnen 116—130 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Sesamkuchen.** Die Marktlage ist unverändert. **Wir berechnen 116—120 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Maisölkuchen.** Es besteht etwas mehr Frage, die Preise sind aber unverändert. **Wir berechnen 113—120 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen.** Der Markt liegt unverändert. **Wir berechnen 106—110 M. für 1000 kg ab Harburg. — Leinsaatkuchen.** Es wird sehr wenig angeboten, weil die Waare nach wie vor außerordentlich knapp ist; die Preise halten sich sehr hoch. **Wir berechnen 145—152 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl.** Die Stimmung ist etwas fester und die Forderungen sind allgemein etwas erhöht worden. **Wir berechnen 94—100 M. für 1000 kg ab Hamburg.**

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

19. März 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	140—143	130—137	128—136	128—135
Mittelmark, Prignitz	138—150	132—140	136	124—142
Neumark	145—150	131—135	125—134	120—132
Lausitz	145—147	132—140	134—140	136—150
Magdeburg	137—146	138—145	142—168	132—142
Altmark	137—144	136—142	140—145	125—142
Merseburg östl. d. Mulde	140—150	138—147	140—152	130—145
do. westl. d. Mulde	136—147	140—146	140—165	130—142
Erfurt	136—146	140—150	140—170	128—145
Stettin (Bezirk)	144—146	134-138½	130—135	124—127
Stolp (Platz)	144	135	—	118
Anklam (Platz)	145	136	130	123
Greifswald (Platz)	—	133	—	124
Danzig	134—152	127—135	122—126	117—125
Thorn	135—140	122—131	120—128	118—123
Lyck	134—139	129-132½	117-132½	117-122½
Tilsit	136—145	132—139	124-136½	111—118
Insterburg	140	135	—	120
Breslau	132—149	131—137	123—143	118—125
Namslau	142—147	130—135	119—139	118—123
Brieg	138—144	130—136	126—138	118—124
Bunzlau	147½	136	—	120
Trebnitz	135—145	120—133	120—130	110—125
Posen	138—146	130—132	115—128	120—125
Bromberg	140—145	126—130	116	124
Bojanowo	147½	130	125	115
Kempen	146	138	138	134
Krotoschin	148	131	120	118
Kiel	145—148	142—145	142—145	134—140
Norderdithmarschen	140—143	150	150—155	135—148
Flensburg	146½	137	—	126¾
Hannover Süd	136—146	136—148	138—180	126—154
do. Elbe, Weser	146—152	142—146	130—160	130—152
do. West	146—149	142—149	140	125—132
Kassel	148	150	—	140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	151	142	—	139
Stettin	146	138½	135	127
Königsberg i. Pr.	144¾	133½	129	123
Breslau	150	137	143	124
Posen	146	132	128	121
Neuß	158	143	—	140
Hannover	146	148	—	154
Mannheim	168½	153	—	142
Hamburg	151	146	—	136

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

					am 19. März	am 17. März
Von Newyork	nach Berlin	Weiz.	loko	80⅝ Cts.	M. 177,50	M. 176,50
„ Chicago	„	„	März	66¾ Cts.	„ 166,00	„ 165,50
„ Liverpool	„	„	Mai	5 sh. 10 d.	„ 173,75	„ 172,75
„ Odessa	„	„	loko	87 Kop.	„ 165,25	„ 165,25
„ Riga	„	„	„	88 „	„ 166,00	„ 166,00
In Paris		„	März	19,80 Fcs.	„ 161,00	„ 162,00
Von Amsterdam	nach Köln	„	März	— hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork	nach Berlin	Rogg.	loko	63¼ Cts.	„ 157,50	„ 157,50
„ Odessa	„	„	„	74 Kop.	„ 148,00	„ 143,00
„ Riga	„	„	„	76 „	„ 150,00	„ 150,00
„ Amsterdam	nach Köln	„	März	129 hl. fl.	„ 142,75	„ 142,75
„ Newyork	nach Berlin	Mais	Mai	42¾ Cts.	„ 101,75	„ 104,50

— **Magdeburg**, 17. März. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel 4,80 M., Melasse-Trockenschnitzel — M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg; Melasse-Torfmehlfutter 3,19 die 50 kg brutto für netto einschl. Sack frei hier. Alles bei 10000 kg-Ladungen.

— **New-York**, 19. März, 6 Uhr Abends. (Waarenbericht.) Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 9⅞ (9⅞), Lieferung April 9,39 (9,57), Lieferung Juni 9,33 (9,46), in New-Orleans 9$^{7}/_{16}$ (9$^{7}/_{16}$), **Petroleum**, Stand white in New-York 9.90 (9,90), in Philadelphia 9,85 (9,85), Raffined (in Cases) 11.10 (11.10), Credit Balances at Oil City 168 (168), **Schmalz**, Western steam 6,40 (6,40), Rohe & Brothers 6.70 (6,70), **Mais*)** per März — (—), Mai 42⅞ (42¾), Juli 42⅞ (42¾), **Weizen**)** rother Winterweizen loco 80 (80⅝), Weizen per März 76½ (77½), per Mai 73 (73⅞), per Juli 73 (73⅞), per Septbr. 73 (73⅞), Getreidefracht nach Liverpool 3½ (3¾), Kaffee fair Rio Nr. 7 8$^{5}/_{16}$ (8$^{5}/_{16}$), Rio Nr. 7 per April 6,85 (6,90), per Juni 6,85 (6,90), **Mehl**, Spring Wheat clears 2.70 (2,70), **Zucker** 3$^{15}/_{16}$ (3⅞), **Zinn** 32,00 (33,50), **Kupfer** 16,37—16,50 (16,37—16,50).

*) Tendenz Mais: ruhig, aber stetig.
**) Tendenz Weizen: ruhig, aber stetig.

— **Chicago**, 19. März, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen*)**: per Mai 66⅜ (67½), per Juli 67¼ (68¼), **Mais**)** per Mai 37½ (37⅝), **Schmalz** per Mai 6,12½ (6,12), per Juli 6,20 (6,22½), **Speck** short clear 6,37½ (6,37½), **Pork** per Mai 11,42½ (11,32½).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 20. März 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88⁰ Rend. 11,00—11,22½. **Nachprodukte** excl. 75% Rend. 8,60—8,90. — Tendenz: fest.

Brodraffinade I. 24,25. **do. II.** 24,00. **Gem. Raffinade** mit Faß 24,00—24,50. **Gem. Melis I.** mit Faß 23,50. — Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per März 10,17½G. 10,25B.	per Aug. 10,50bez., 10,47½G.
per April 10,22½bez., 10,20G.	per Okt./Dez. 9,47½bez., 9,50B.
per Mai 10,27½bez., 10,30B.	Tendenz: fest.

Hamburg, 20. März 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 10,12½	Aug. 10,17½	Tendenz: fest.
April 10,22½	Okt. 10,47½	
Mai 9,50	Dez. 9,50	

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 20. März 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	95,50bz.
do. do.	3½	95,50bz.
do. do.	3	85,90bz.
Preuß. Consl. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	95,50bz.
Preuß. Consl. Anleihe	3½	95,60bz.G
do. do.	3	86,00bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	97,40bz.G
do. Staats-Anl. 1896	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	84,70bz.
Landschaftl. Central	3½	94,60bz.
do. do.	3	83,00bz.G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	94,10bz.B
do. do.	3	83,80bz.G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,50bz.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	92,50bz.
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97,50bz.B
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	94,50bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	71,00bz.G
Griech.konf Goldr. m. l.Cps.		34,30bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		46,50bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		38,75bz.G
Italienische Rente	4	94,70bz.
Mexik. Anleihe 1899	6	98,90bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	99,20bz.G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	98,25bz.
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	37,75bz.G
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	93,90bz.
do. do. 1891	4	81,75bz.
Russ. kons. Anl. 1880er	4	98,50bz.G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	93,75bz.G
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,10bz.G
do. Rente 1881	4	61,75bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	97,00bz.B
do. do. 500er	4	97,30bz.
do. do. 100	4	97,30bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	99,30bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	—	181,80bz.G
Lübeck-Büchen	7¼	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2½	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	113,75bz.
Ostpreußische Südbahn	3	—	88,75bz.
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅕	—	23,70bz.
Warschau-Wiener	24½	—	—,—
Gotthardbahn	6		142,25bz.G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	—	100,10bz.
Luxembg. Pr. Hur.	4⅗	—	115,25bz.
Schweizer. Centralbahn	9	—	144,60bz.G
do. Nordostbahn	4½	—	—,—
do. Unionbahn	4¼	—	—,—
Canada Pacific	4	—	94,10bz.
Northern Pacific	4	4	75,70bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	9	9½	172,75bz.
Berliner Bank	7	—	117,40bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	7½	113,10bz.G
Breslauer Disk.-Bank	7½	—	118,10bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	108,00bz.G
Darmstädter Bank	8	7	143,60bz.
Dessauer Landesbank	7	—	—,—
Deutsche Bank	10½	11	212,00bz.G
do. Genossenschaftsbank	6	6	112,10bz.G
Disconto-Commandit	10	—	197,10bz.G
Dresdner Bank	9	9	160,50bz.G
do. Bank-Verein	7	8	120,20bz.G
Gothaer Grund Creditbank	4	7	128,00bz.B
do. do. junge	4	—	—,—
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	3	5½	118,80bz.G
Leipziger Bank	10	10	172,40bz.
do. Creditanstalt	10	10	195,50bz.B
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	120,75bz.G
Magdebg. Privatbank	6½	6	111,90bz.
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	114,00bz.G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	142,50bz.G
Oesterreich. Credit	10	11¼	234,75bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	138,00bz.B
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	162,10bz.G
do Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	130,75bz.G
do. do. (Hübner) volle	6	—	118,10bz.G
Reichsbank	8,61	10,48	155,50bz.G
Sächsische Bank	6¾	7½	135,50bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	139,90bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	145,50bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	230,25bz.G
do. Patzenhofer	12	12	234,00bz.G
do. Brauerei Schultheiß	15	14	255,50bz.G
do. Union Gratwell	5½	4	120,75bz.G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	255,75bz.G
Allgem. Elektr.	15	15	250,50bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	107,50bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	4	—	126,00bz.G
Berl. Elektricitäts Werke	13	13	214,00bz.G
Schwartzkopff	12½	—	247,50bz.G
Berthold, Messingl.	12	11	165,75bz.G
Bismarckhütte	15	19	338,50bz.G
Bochumer Gußstahl	14	16⅔	280,90bz.
Bonifacius Bergwerk	0	—	—,—
Buderus Eisenwerke	6	6	142,00bz.B
Bukauer Chem. Fabrik	0	—	95,50bz.G
Cröllwitzer Papier	24	18	252,90bz.
Dannenbaum	4½	4	160,10bz.
Donnersmarckhütte conv.	12	15	274,50bz.G
Dortmunder Union	5	6	138,40bz.G
Egestorff-Salzwerke	6⅓	6⅔	140,50bz.G
Eilenburger Kattun	2	1½	92,75bz.G
Flöther Masch.-Akt.	9	9	132,10bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	212,60bz.G
Gerresheimer Glashütte	6	6	142,75bz.B
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	148,10bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	9	127,00bz.B
Groß. Berl. Pferdeb.	18	10½	220,50bz.G
Hallesche Maschinen	32	33	415,50bz.B
Hallesche Union	10	10	122,75bz.G
Hamburger Packetfahrt	8	8	128,60bz.B
Harpener Bergbau	9	10	231,60bz.G
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	7	170,00bz.G
Hibernia & Shamrock	12	12	244,00bz.
Hildebrand Mühlen	15½	13½	194,00bz.B
Huldschinsky	12	12	185,00bz.G
Ascherslebener Kalk	10	10	150,25bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	128,50bz.G
Laurahütte	13½	15	276,80bz.B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	5	100,00bz.B
Luise Tiefbau konv.	0	0	100,00bz.G
do. do. St.-Pr.	4	4	168,75bz.G
Norddeutscher Lloyd	7	—	124,80bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	7	9	150,10bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	—	188,00bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	11	215,50bz.G
Riebeck Montanwerke	12	12	223,60bz.
Rositzer Braunkohlen	13	13	257,60bz.
do. Zuckerf.	12½	—	172,75bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	—	150,75bz.
do St.-Pr.	7	—	152,50bz.G
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	312,00bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	148,00bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	—	388,00bz.G
do. do St.-Pr.	18	—	388,00bz.G
Schuckert	14	15	231,00bz.G
Siemens-Glasindustr.	15	—	240,60bz.
Staßfurt Chem. Fabr.	10	10	167,10bz.G
Stolberger Zink-Akt.	5	—	119,50bz.B
do. do. St.-Pr.	10	—	177,60bz.G
Sudenburger Maschinen	0	—	122,00bz.
Thale Eisenhütten	8	10	131,50bz.B
Thüringer Salinen	1⅘	1⅖	62,00bz.B
Westeregeln Alkali	15	—	215,10bz.G
Mälzerei Wrede	5½	6	106,25bz.G
Zeitzer Maschinen	20	20	287,50bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 5⅜%.

Schweiz 100 Fr.	k.	80,50bz.
Ital. Plätz 100 L.	k.	75,95bz.G
Petersb. 100 Rbl.	k.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168,70bz.B
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81,65bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20,46,5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,27,5bz.
Paris 100 Fr.	k.	81,20bz.B
Wien 100 Kr.	k.	84,20bz.

Schluß-Course.

Tendenz: Lokalmarkt weichend.

3% Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89,25
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	94,90	Elbethal	—,—
Spanier	71,90	Gotthardbahn	141,90
Türken D	—,—	Prince Henri	115,30
Oesterreichische Credit-Aktien	234,40	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	196,90	Nordd. Lloyd	124,90
Deutsche Bank	211,75	Hamb. Packet	128,75
Berliner Handelsgesellschaft	172,60	Bochumer Gußstahl	279,10
Dresdner Bank	160,40	Dortm. Union St.-Pr.	138,00
Darmstädter Bank	143,10	Laurahütte	275,50
Nationalbank für Deutschland	142,25	Harpener Kohlen	230,50
Dortmund-Gronau	181,75	Hibernia	243,00
Marienburger	81,00	Gelsenkirchen	212,25

Verein für Volkswohl.

Generalversammlung

Mittwoch, den 28. März, Abends 8½ Uhr in der **„Tulpe“.**

Tagesordnung: Entlastung der Rechnungen für 1898/99. — Ersatzwahl für die sechszehn statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses. — Vorläufiger mündlicher Bericht der Abtheilungen über ihre Thätigkeit im vergangenen Jahre.

1200) **Der Vorstand.**

Staatlich genehmigte höhere Privat-Knabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstraße 24.

Vorschul-, Gymnasial- und Realschulabtheilungen. Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen. Beginn des neuen Kursus am **19. April**, Morgens 8 Uhr.

1158] **Fr. Hütter A. Zander.**

Wringmaschinen.

Bestes Fabrikat!

Otto Giseke Nachfl.

Inh.: **Oscar Schilf.**

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung,

Gr. Steinstraße 83.

Reparaturen aller Art und Ersatzwalzen billigst.

Buchdruckerei
Hallesche Zeitung
Leipzigerstr. 87
Anfertigung von Visitenkarten, Verlobungskarten.

Kopfschuppen, Ergrauen der Haare werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstaunenswerthem Resultate behandelt. Kräftigste u. augenscheinlichste Entwicklung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.

F. Kiko, Herford,
Weltberühmter Haarspecialist.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Geldverkehr.

12000 Mark

zwecks Erbregulirung auf Grundstück zur guten sicheren Hypothek sofort gesucht. Offerten sub **B. s. 3924** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Mk. 5000 gesucht.

Von einem höheren königl. Beamten, der unverschuldet in Bedrängniß gerathen ist, werden zum 1. April 5000 Mk. gesucht. Pünktliche Zinszahlung und Amortisation. Gefl. Off. unt. **1704** befördert die Expedition der Halleschen Zeitung

20 000 Mark,

werden auf größeres neuerbautes Grundstück auf durchaus sichere Hypothek sofort oder später **gesucht**; dahinter stehen noch **50 000 Mark.** Gefl. Offert. unt. **B. h. 3048** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [4169

Hoher Zinsfuß bei größter Sicherheit. Gegen Verpfändung von Lebensversicherungspolice und Mobiliar werden **4000 Mark** anzuleihen **gesucht.** Off. u. **Z. 3341** a. d. Exped. d. Ztg.

Wer leiht einem verheiratheten Herrn in guter, dauernder Lebensstellung auf gleich oder zum 1. April

3000 Mark

gegen dreifache Sicherheit und gutem Zinsfuß? Angebote werden unter **K. 1721** an den Verlag der Halleschen Zeitung erbeten.

750000 Mark

sind, in Posten getheilt, auf Acker zum billigst. Zinsfuß auszuleihen. Näh. durch **H. Silberberg,** Bankgeschäft, **Halberstadt.**

Vermiethungen.

Hochherrschaftliche Wohnung

(z. Zt. von Herrn Prof. Dr. Lefer bew.) zum 1. Oktober cr. **zu vermiethen** in

Alte Promenade 6.

Näheres daselbst im Bureau der Preußisch. Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Ein Laden,

in welchem seit ca. 25 Jahren ein **Kolonial-, Materialwaaren- und Drogen-Geschäft** betrieben worden ist, in bester Lage **Jena's**, ist per 1. Juli cr. mit oder ohne Logis preiswerth **zur verpachten.** [3943

Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mark nöthig. Reflekt. bitte w. Adressen unter **O. 100** postlagernd **Jena** niederzulegen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003211-13/fragment/page=0007

Mittwoch, 21. März cr., Abends 8 Uhr
im „Wintergarten“

9. populäres Sinfonie-Konzert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. No. 36.

Programm:
1. Beethoven: Ouverture „Leonore“ No. III. 2. Schumann: D-moll-Sinfonie. 3. Volkmann: Ouverture „Richard III.“ 4. Rubinstein: La Romanesca. 5. Goldmark: Vorspiel zu „Heimchen am Herd“. 6. Wagner: Siegfried's Rheinfahrt.

Karten à 40 Pfg. in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch),** Barfüsserstrasse 20. — Entree an der Abendkasse 50 Pfg. [4201

O. Wiegert, Kgl. Musikdir.

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch, den 21. März cr.:

Grosses Extra-Concert

ausgeführt vom Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.
3430] **F. Stade.**

Lehrfabrik
Praktische Ausbildung in Maschinenbau und Elektrotechnik. Curs. 1 Jahr. Prospect d. **Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.**

Ernst Heinicke's

Leihbibliothek,

obere Schulstraße,
neben „Café Monopol“.
Größte Auswahl von

* Neuheiten. *

Vortheilhafte Abonnements-Bedingungen.

Klavier-Stimmen

übernimmt die Pianofortehandlung von **Gust. Krompholz,** Halle a. S., fr. langj. Vertreter für **Jul. Blüthner,** Leipz. Str. 101, i. Hause Geschw. Jüdel.

Karmrodt'sche
Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572).

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Mittwoch, den 21. März 1900,
Abends 7¼ Uhr.
186. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 2. Viertel.
62. Vorstellung außer Abonnement.
Abschieds-Gastspiel von Signorina
Franceschina Prevosti
und Gastspiel des Kammersängers Herrn
Alfred Stender-Stefani
vom Hoftheater in Altenburg.

Traviata

(Violetta).
Oper in 4 Akten. Text nach A. Dumas' „Kameliendame“ von F. M. Piave. Musik von G. Verdi.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.
Personen:
Violetta Valery . . . * * *
Flora Bervoix . . . . Käthe Hertling.
Annina, Dienerin bei Violetta . . . . . Else Marburg.
Alfred Germont . . . * * *
Georg Germont, s. Vater Josef Fanta.
Gaston, Vicomte von Létoriéres . . . . Georg Foerster.
Baron Douphal . . . Alb. Aumann.
Marquis von Obigni . Theo Raven.
Doctor Grenvil . . . Karl Brandes.
Joseph, Diener von Violetta . . . . . R. Romeicke.
Ein Kommissionär, Diener, Freunde von Violetta u. Flora, Pikadores, Zigeunerinnen.
Ort der Handlung: Paris u. Umgebung.
* * * Violetta . Signorina Prevosti a. G.
* * * Alfred Germont
Kammersänger Stender-Stefani a. G.
Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Operngläser C. W. Trothe, Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Dienstag: **Letztes Gastspiel**
Adalbert Matkowsky:
Kean oder: **Genie u. Leidenschaft.**
Mittwoch, den 21. März 1900:
Der Schlafwagen-Controleur.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 21. März 1900.
Leipzig (Neues Theater): Lucia von Lammermoor.
Leipzig (Altes Theater): Kabale u. Liebe.
Magdeburg (Stadt-Theater): Jugend von heute.
Erfurt (Stadt-Theater): Renaissance.
Gotha (Hoftheater): Der Freischütz.
Weimar (Hof-Theater): Die Journalisten

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.
Neuer Spielplan!
Robert Paxton's Riesen-Panorama-Gemälde, dargestellt von zehn Damen und zwei Herren. (Sensationell!). — **Brothers O'Brien,** Bravour-Gymnastiker am dreifachen Reck. — Die **Ueberlé-Truppe,** Elite-Parterre-Akrobaten. — **Fratelli Lombardini,** Bravour-Gymnastiker an der getragenen persischen Stange. — **The Karley's,** musikalische Grotesk-Komödianten. — Die Geschwister **Gusti** und **Georg Edler,** steyrische Gesangs-Duettisten und Jodler. **(Eine Alpenscene.)** — Frl. **Anna Kralik,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Richard Gersdorf,** sächsischer Original-Gesangs- u. Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

APOLLO-THEATER

Direktion: **Fr. Wiehle.**
Brillanter Spielplan!
All Heil! Die berühmten **Derringtons** sind da!
GRANTO und MAUD!
Mr. Bruno. × **Gebr. Vero.** × **Dewey.** × **Groyen.** × **Lilly Genée.** × **Duo Gossmann.** × Schwestern **Emilia** mit dem kleinsten Kapellmeister.
Dolly's Thier-Gruppe!

Kunstsalon Assmann,

Alte Promenade 8.
Abtheilung I: Permanente Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe.
Sämmtl. ausgestellte Gegenstände sind verkäuflich.
Abtheilung II: Vermittelung zwischen Künstlern kunstgewerbl. Werkstätten und Publikum.
Abtheilung III: Werkstätten für moderne Wohnungs-Einrichtungen, als:
Uebernahme vollständiger Einrichtungen, Anfertigung einzelner Möbel, spec. Möbel für Holzbrandmalerei, Schnitzerei nebst Entwürfen für diese Arbeiten.
Fenster- und Thürdekorationen, einzelne Eckarrangements.
Kunstverglasungen
für Fenster, Thüren und Möbel.
Entwürfe für Malereien
zu Zimmerdecken, Wänden u. s. w.
Teppiche, Tapeten
u. s. w.
Auskünfte, Skizzen u. Kostenanschläge bereitwilligst. [3504

Wächter's Schülerpensionat.
Halle a. S., Gütchenstraße 19.
— Besteht seit 1885. —
Die uns anvertrauten Knaben sind in guten und gewissenhaften Händen in jeder Beziehung. Pensionspreis mäßig.
Gustav Wächter, Pensionsvorsteher. Ernst Wächter, cand. phil.

Schülerpension Linde,
Halle a. S., Gr. Steinstraße 29 a.

Ges. v. Offiziersfam. i. Wernigerode p. 1. Juni a. c. 10 Mon. f. e. 16jähr. Mädchen e. Gefährt. e. best. Fam. w. s. erhol., wirthsch. u. wissensch. ausbild. soll. Mäss. Pens. n. Uebereink. Güt. Ausk. erth. (4070
Baronin v. Meltzing,
Halle, Kirchthor 5.

Teschings
Revolver
Luftbüchsen
Pistolen etc.
in Cal. 4½, 5, 6, 7, 9, 12 mm, sowie
Munition
liefern als langjährige Spezialität

Rich. Schröder

Nachfolger,
Inh.: **W. & M. Uhlig,**
Büchsenmacher,
Halle a. S. Leipziger Str. 2.
Fernsprecher 947.
Aeltestes Special-Geschäft
aller existirend. Schusswaffen.
Grösstes Munitionslager am Platze.
Gegründet 1830.
Reparaturen
sowie
Neuanfertigung
von Jagdgewehren und Scheibenbüchsen jeder Art werden mit Sachkenntniss beliebig nach Wunsch in meiner Werkstätte prompt und zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt.
Alte Waffen
kaufe und nehme in Zahlung.

Offene und gesuchte Stellen.

Buchhalter-Gesuch.

Zum baldigen Antritt, spätestens 1. April, suche einen älteren, zuverlässigen
Buchhalter
für mein ausgedehntes **Schnitt- und Materialwaarengeschäft** in der Nähe Magdeburgs. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche unter **T. O. 387** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** erbeten. [4116

Suche für einen gebildeten [4165

Inspektor,

35 Jahre alt, den ich in jeder Weise empfehlen kann und dem sehr gute, langjährige Zeugnisse der bestrenommirtesten Wirthschaften der Provinz Sachsen zur Seite stehen, zum 1. Juli d. Js. anderweitig selbstständige Stellung auf größerer Wirthschaft. [4165
Amtmann L. Gröbler, Halle a. S., Lindenstraße 4.

Vertrauensstellung als Vermögensverwalt., Berather, Beistand, Revisor od. Aehnlichem sucht gebild., i. viel. Verwaltungszweigen, besonders auch landwirthsch. erfahrener, älter., rechtl., diskret. Herr, hier od. außerhalb, auf kurze oder längere Zeit. Off. u. Z. 3963 an die Expedition dieser Zeitung.

Herrschaftl. led. **Kutscher,** sicherer Fahrer, guter Pferdepfleger, sofort oder später **gesucht. Rittergut Ufhoven** b. Langensalza.

Ein jung., geschult. Krankenpfl. **sucht** Stell. als Privatpfleger u. Vorleser b. einem einzeln. Herrn. Off. erb. u. **P. G. 222** postl. Postamt Lichtenberg b. Berlin.

Strebs. j. Leute m. 6jähr. Kinde, früh. Diener u. Krankenpfleger, such. **Vicewirth- oder Hausmannsstelle** zu übernehmen. Off. unt. **Z. 3795** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Gesucht und empfohlen: Stadt- und Landwirthschafterinnen, Kommamsells, Köchinnen, Scholarinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfräulein, Kinderfrauen, Mädchen f. Küche u. Haus, sowie bess. weibl. Dienstpers. jed. Branche. Frau **Marie Wantzlöben,** Leipzigerstr. 60.

Suche per sofort ältere, durchaus erfahrene [4175

Mamsell

zur selbständigen Führung meines Haushaltes. Nur beste Zeugnisse erforderlich. Gehalt 400 Mk. [4175
Dom. Gerterode bei Bernterode.
Böttger, Domänenpächter.

An der Provinzial-Irrenanstalt Nietleben bei Halle a. S. sind

Wärterinnenstellen

bei einem Anfangslohn, je nach Vorbildung, von 204—252 Mark, bei entsprechender Führung aufsteigend bis zunächst 480 Mk., bei etwaiger Erlangung ruhegehaltsberechtigter Stellen 600 Mk. nebst freier Station und zwei Dienstkleidern pro Jahr sofort zu besetzen. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung erforderlich. Reisekosten können **nicht** vergütet werden. [4197

Fräulein,

17 Jahre alt, **sucht** Stellung als Kinderfräulein in christlichem Hause zum 15./4. oder 1./5. d. Js. Offerten u. **Z. 4109** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. [4109

Gesucht.

Suche eine **Köchin,** die auch Hausarbeit mit übernimmt. **Frl. v. Hindenburg, Naumburg a. S.,** Kösenerstr. 6.

Land- u. Stadtwirthschafterin., Stützen, Kindergärtnerin., Verkäuferin., Kochmamsells, Köchin., Stubenmädchen, Kinderfrauen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Neunhäuser 3, am Markt. [3904

Ein **junges Mädchen** wird zur
Erlernung der Landwirthschaft
ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß zum **1. Mai gesucht.**
B. Wenzel, Stadtgutsbesitzer, **Torgau,** Leipzigerstr. 74.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange p. **Postkarte** die „**Deutsche Vakanzen-Post**“ in Eßlingen.

Junge Dame, Sonntag, hellblaue Blouse, mit älterem Herrn Stadttheater, soll Adresse unter **S. Z. 75** hauptpostlagernd einsenden. [4151

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Marianne** mit Herrn **Willy Laskawy** auf Neu Patricken i. Ostpr. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Reinharz, im März 1900.
Anna Hertwig
geb. **Keibel.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Marianne Hertwig,** ältesten Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers und Rittmeisters a. D. **Reinhold Hertwig** auf Reinharz und seiner Frau Gemahlin **Anna** geb. Keibel beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Neu Patricken i. Ostpr., im März 1900.
Laskawy.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden im 74. Lebensjahre unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau verw.
Friederike Schlegel
geb. **Schlegel.**
Dies zeigt schmerzerfüllt an, um stilles Beileid bittend,
Die tieftrauernde Familie
Robert Schlegel.
Eisfeld, den 19. März 1900.

Danksagung.
Für die liebevollen Beweise der Theilnahme beim Begräbnisse unserer herzensguten Mutter, Schwieger- u. Großmutter
Karoline Kopf
geb. **Schulze**
sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. Wärmsten Dank dem Herrn Pastor Zeller für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Herrn Lehrer Hölzer für die gesungenen Grablieder seiner lieben Schuljugend. Herzlichen Dank Denen, die den Sarg der Geliebten so reich mit frischen Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten.
Drobitz, den 17. März 1900.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. Anna Föhse m. Hrn. Hermann Geipel (Leipzig). Frl. Camilla Wiener m. Hrn. Joseph Sobelmann (Kolin — Leipzig). Frl. Elsa Heinz m. Hrn. Carl Jaeger (Leipzig-Hamburg). Frl. Else Poicke m. Hrn. Rechtsanwalt Dr. jur. Wilhelm Naumann (Bautzen). Frl. Hertha Poicke m. Hrn. Dr. jur. Hans Britze (Bautzen).
Verehelicht: Hr. André Vital m. Frl. Marianne Lehnert (Hamburg). Hr. Dr. Alexander Augustin m. Frl. Mathy Garny (Leipzig—Frankfurt a. M.). Hr. Johann Georg Klug m. Frl. Alice Donegani (Leipzig). Hr. Professor Richard Beck m. Frl. Elsa Beyer (Markranstädt).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kgl. Landrath Rudolf von der Schulenburg (Oschersleben). Hrn. Oberlehrer Simons (Magdeburg). Hrn. Paul Jaenicke (Magdeburg). — **Eine Tochter:** Hrn. Dr. Magnus Fritzsch (Leipzig). Hrn. Reg.-Assess. Walther Fleck (Marburg). Hrn. Universitätsprofessor Dr. Siegfried Rietschel (Tübingen).
Gestorben: Hr. Geh. Sanitätsrath Dr. Franz Johann Klefeker (Barby). Hr. Maurermstr. Wilh. Meuria (Magdeburg). Hr. Buchhändler August Löiel (Leipzig). Fr. Friederike Spahn (Leipzig). Fr. Emilie Kahnt (Leipzig). Hr. Bodo von Drechsel (Leipzig).

Nachruf.

Am 18. März starb nach langem schweren Leiden der Schirrmeister der pfännerschaftlichen Saline

Otto Flinzer.

Der Verstorbene hat während 29 Jahren in dem Dienste unserer Gewerkschaft gestanden und sich während dieser Zeit stets mit seltener Treue und regstem Eifer den ihm obliegenden Pflichten gewidmet.
Wir werden ihm immer ein ehrenvolles Gedenken bewahren.
Halle a. S., den 20. März 1900.

Consolidirte Hallesche Pfännerschaft.
Zell.

Nachruf.

Heute Vormittag verschied nach längerem Krankenlager unser Lackirermeister

Herr Friedrich Lingsleben

im Alter von 69 Jahren.
Der Entschlafene war unserm Grossvater, unserm Vater und uns selbst seit nahezu 40 Jahren ein selten treuer, fleissiger Mitarbeiter, der stets das grösste Interesse an unserm Geschäfte bethätigte und der vermöge seines lauteren und biederen Charakters ein Vorbild für die ganze Arbeiterschaft war.
Wir werden dem Dahingeschiedenen immer ein ehrendes Andenken bewahren.
Halle a. S., den 19. März 1900.

Ludwig und Alfred Kathe,
Inhaber der Firma **Ludwig Kathe & Sohn.**

Nachruf.

Heute Vormittag ½11 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Kollege, der Lackirermeister

Herr Friedrich Lingsleben

im Alter von 69 Jahren.
Wir betrauern in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, dessen treue Pflichterfüllung uns stets als leuchtendes Beispiel diente. Sein allzeit freundliches Wesen und sein lauterer Charakter sichern ihm bei uns ein bleibendes Angedenken.
Halle a. S., den 19. März 1900.

Das Fabrikpersonal
der Firma Ludwig Kathe & Sohn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003211-13/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

8 **Lochau** (Saalkreis), 19. März. (Interessante Naturerscheinung.) Im Ueberschwemmungsgebiet der Elster war heute eine weite Wasserfläche, namentlich an den Uferrändern, mit einer etwa 1 cm starken schwarzen Schicht überzogen. Bei näherer Beobachtung ergab es sich, daß dies Millionen und aber Millionen kaum mit unbewaffnetem Auge sichtbare geflügelte Insekten waren, die sich auf dem Wasser und an dem Ufer bewegten. Da Hochwasser meist Mückenplage im Gefolge hat, scheint es, daß diese Thiere die Vorboten jener lästigen Peiniger sind.

g **Burgliebenau** (Kr. Merseburg), 19. März. (Petition.) Das schon früher aufgetauchte Projekt, wenigstens eine der beiden von hier nach Merseburg führenden Straßen, den Fürstendamm oder die Lützenerstraße, durch Ueberbrückung der Thalmulden für allen Verkehr passirbar zu machen, macht gegenwärtig wieder viel von sich reden und nimmt eine etwas greifbarere Gestalt an. In einer mißlichen Lage befinden sich die Bewohner der Elsterthaldörfer, welche ihre landwirthschaftlichen Erzeugnisse in Merseburg absetzen und Waaren von dort beziehen, öfters, da bei Hochwasser jene Straßen jedes Jahr Wochen lang zu wiederholten Malen unter Wasser gesetzt und für allen Verkehr unpassirbar werden. Er muß daher auf Umwegen über Ammendorf oder Schkeuditz geschehen. Gegenwärtig werden daher in den hiesigen Ortschaften Unterschriften gesammelt, um eine Petition an die zuständige Behörde zu richten, jenen Uebelständen durch Verwirklichung besagten Projekts abzuhelfen. Die Unterschriften gehen sehr zahlreich ein, sodaß hoffentlich den Wünschen der hiesigen Bewohner durch Ausbau einer der Straßen recht bald Rechnung getragen wird.

— **Delitzsch**, 19. März. (Zuchthaus. — Etat.) In hiesiger Stadt ist ein altes ehemaliges Residenzschloß einer Seitenlinie des Sächsisch-Weißenfelser Fürstenhauses vorhanden, das seit einer langen Reihe von Jahren als Zuchthaus für Frauen benutzt wird. Vor einiger Zeit war davon die Rede, daß eine Aufhebung der Anstalt erfolgen solle, das ist jedoch nicht der Fall, vielmehr findet eine Vergrößerung der Anstalt statt. Das Zuchthaus für Frauen in Luckau, Provinz Brandenburg, wird nämlich in ein solches für Männer umgewandelt, die Luckauer Insassen werden auf vier andere Anstalten vertheilt. Circa 130 derselben kommen nach Delitzsch, wodurch die hiesige Belegschaft fast verdoppelt wird. Zum Frühjahr werden durch männliche Strafgefangene aus Halle größere Erweiterungsarbeiten am hiesigen Zuchthause ausgeführt. In Zukunft werden u. A. auch sämmtliche vom Berliner Landgericht I mit Zuchthaus bestraften Frauen, soweit sie nicht Katholiken sind, ihre Strafe hier in Delitzsch verbüßen. — Für das nächste Etatsjahr balancirt der städtische Haushaltungsplan in Einnahme und Ausgabe mit 387 383 Mark. Höhere Zuschläge als bisher werden auch für das nächste Etatsjahr nicht erhoben, nämlich 133½ Prozent der Einkommensteuer und 175 Prozent der Realsteuern.

k. **Hohenpriesnitz** (Kr. Delitzsch), 19. März. (Familienabend.) Gestern Abend fand im Saale des Herrn Stoppe ein Familienabend statt, welcher fast ausschließlich einen musikalischen Charakter trug. Besonders anerkennenswerth ist es, daß die Comtessen von Hohenthal in liebenswürdigster Weise durch Gesangs- und Klaviervorträge mitwirkten. Trotz des ungünstigen Wetters war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt.

— **Bitterfeld**, 19. März. (Unglücksfall.) Im Laufe des Sonnabend Nachmittags verunglückte, wie das „Bitterf. Kreisbl. mitheilt, auf der Straße zwischen Holzweißig und Benndorf ein Geschirrführer vom Rittergut Al.-Wölkau insofern, indem derselbe zu Fall kam und dabei unter die Räder des eigenen Geschirrs gerieth. Die ganze Last ging dem Bedauernswerthen über den hinteren Theil des Kopfes, wodurch der Verunglückte so schwer verletzt wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

k. **Ramsin** bei Bitterfeld, 19. März. (Schulförderer.) Der hiesige Patronatsherr, Rittergutsbesitzer Anton Schmidt, wohnhaft zu Halle, welchem das Wohl und die Förderung der Schulen sehr am Herzen liegt, schenkte der Oberklasse eine Wandkarte Europas, eine Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts, ein Karte von Transpaal mit ausführlichen Erläuterungen, ferner Bücher über Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte, Naturlehre und Chemie und verschiedene Anschauungsmittel. Die Konfirmanden, deren Eltern auf hiesigem Rittergut arbeiten, sind von obigem Herrn mit Kleidern bedacht worden.

— **Wittenberg**, 19. März. (Leprahäuser im Mittelalter.) Der preußische Kultusminister läßt zur Zeit Ermittelungen anstellen, in welchen Städten Deutschlands im Mittelalter Leprahäuser oder Krankenhäuser für Aussätzige bestanden haben, welche Einrichtungen sie gehabt, für wieviel Kranke sie bestimmt waren, was aus ihnen geworden ist usw. Von Wittenberg steht fest, daß hier im 14. Jahrhundert unter mancherlei Krankenhäusern auch ein solches für Aussätzige bestanden hat, doch ist davon nichts mehr vorhanden, und die Stelle, wo es gestanden hat, ist nur annähernd bekannt.

m. **Mühlberg a. E.**, 19. März. (Von der Elbe. — Größtes Frachtschiff. — Natural-Verpflegungsstationen.) Der Wasserstand der Elbe ist neuerdings wieder im langsamen Steigen begriffen. Der Schifffahrtsverkehr hat sich in den letzten Tagen etwas lebhafter gestaltet. — Der größte auf der Elbe schwimmende Kahn, dem Schiffseigner Kühn in Hamburg gehörig, passirte dieser Tage hier durch. Dieses, ganz aus Eisen bestehende, umfangreiche Frachtschiff faßt bequem eine Ladung von 20 000 Ctr. — Nach einem Beschlusse des Kreis-Ausschusses werden mit Rücksicht auf die mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit, namentlich auf dem Lande sich darbietende vermehrte Arbeitsgelegenheit die Natural-Verpflegungsstationen des Liebenwerdaer Kreises vom 1. April d. Js. ab bis auf Weiteres geschlossen.

b. **Pressel** (Kr. Torgau), 19. März. (Stellenwechsel.) Am 15. April wird die hiesige Lehrer- und Küsterstelle frei. Lehrer Pauly übernimmt die Lehrer- und Küsterstelle in Reuden bei Bitterfeld. — Für die Lehrer- und Küsterstelle in Wöllnau ist von der Regierung der Lehrer Eugen Wurm zu Hamma in der Grafschaft Stolberg-Stolberg in Aussicht genommen.

b **Elsterwerda**, 19. März. (Beim Spiel) hatte sich die 6jährige Emma Höpfner das rechte Auge mittels einer Haarnadel erheblich verletzt. Die nicht genügend beachtete Verletzung nahm infolge hinzugetretener Vereiterung des Auges einen so ungünstigen Verlauf, daß die Kleine behufs Operation in der Halleschen Klinik untergebracht werden mußte.

∞ **Liebenwerda**, 18. März. (Markt.) Wegen der bis vor Kurzem im hiesigen Kreise herrschenden Viehseuche war das Abhalten von Viehmärkten während des ganzen Jahres verboten, wodurch die hiesigen Geschäftsleute, besonders aber auch die Landleute empfindlich geschädigt wurden, weil Letztere gezwungen waren, ihr Vieh an herumziehende Händler billig abzugeben. Jetzt erst konnte der erste Viehmarkt abgehalten werden und war derselbe besonders stark besucht und beschickt. Auf dem Roßplatze waren etwa 90 Pferde vorgeführt und die Zahl der Rinder, unter denen besonders die ostpreußische Rasse stark vertreten war, betrug über 1000 Stück. Die starke Zufuhr von Ferkeln fand zum Preisevon 14—22 Mk. pro Paar guten Absatz. Schon am Tage vor dem Markte fand ein lebhafter Handel statt, sodaß bereits 12 Wagenladungen Pferde und Rinder mit der Bahn versandt wurden. Am Markttage selbst war der Umsatz ein derartiger, daß trotz des vorräthigen großen Wagenparks die gänzliche Verladung des gehandelten Viehes nicht bewältigt werden konnte. Erst nach dem Eintreffen weiterer Wagen konnte am Abend die schleunige Beförderung beendet werden. Der heutige Jahrmarkt verspricht wenig Besuch.

— **Teuchern**, 19. März. (Die Preßkohlensteine) werden in diesem Jahre eine wesentliche Steigerung erfahren. Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, ist von allen Werken in unserer Pflege der Sommerpreis auf 8,50 Mk. und der Winterpreis auf 9,50 Mk. festgesetzt worden.

× **Wethau** (Kr. Naumburg), 19. März. (Familienabend des Kriegervereins.) Am gestrigen Abend hatten sich die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins mit ihren Angehörigen im Vereinslokale versammelt, woselbst zur Erinnerung an den Geburtstag Kaiser Wilhelms I. ein patriotischer Familienabend veranstaltet wurde. Nachdem die Erschienenen durch den Vorsitzenden begrüßt worden waren, wurde die Feier durch ein vom Kameraden Wolf gesprochenes Gedicht eingeleitet. Hierauf entrollte Kamerad Dietrich ein Lebensbild Kaiser Wilhelms, in welchem er die großen Verdienste desselben besonders hervortreten ließ. Durch den gemeinsamen Gesang patriotischer Lieder und ein kleines Theaterstück wurde eine willkommene Abwechslung geboten.

— **Halberstadt**, 19 März. (Der erste Bürgermeister) der Stadt Halberstadt, Dr. Oehler, ist durch königlichen Erlaß vom 15. März in das Herrenhaus berufen.

— **Wernigerode**, 18. März. (Kämmerer Hertzer †) Hierselbst ist der frühere Stadtkämmerer Hertzer gestorben. In weiteren Kreisen ist er dadurch bekannt geworden, daß er lange Jahre hindurch Schatzmeister des Harzklubs war.

— **Clausthal**, 19. März. (Erfund.) Die Berginspektion Grund richtet bekanntlich für ihre Gruben eine elektrische Centralförderung auf der „Hülfe Gottes" bei Grund ein. Zu diesem Zwecke wird eine horizontale Strecke von der Grube „Silbernaal" im Innerstethale durch den Bauersberg nach Grund hingetrieben. Bei dieser Gelegenheit sind außerordentlich reiche Erzmittel aufgeschlossen worden, deren Silbergehalt etwa viermal so hoch ist, als der Clausthaler und jedenfalls so hoch, als der der anderen Gruben Erze.

b **Oschersleben**, 19. März. (Merkwürdiger Unfall.) Der 24jährige Dienstknecht Otto Poetsch war vor einiger Zeit von einem hochbeladenen Heufuder herab gestürzt. Er hatte zwar trotz der Höhe des Falles äußere Beschädigungen nicht davongetragen, blieb aber dennoch arbeitsunfähig und mußte jetzt, da er keine Nahrung bei sich behielt und sehr herabgekommen war, in die Klinik zu Halle aufgenommen werden.

— **Oschersleben**, 19. März. (Ablehnung der Vorarbeiten für eine Wasserleitung.) Seit langen Jahren schweben hier die Verhandlungen wegen der Anlage einer Wasserleitung, mittelst deren unsere Stadt mit gutem Trinkwasser versorgt werden soll, da das Wasser der hiesigen Brunnen nachweislich von schlechter Beschaffenheit ist. In letzter Stadtverordnetensitzung fand diese Frage abermals auf der Tagesordnung. Nach langer lebhafter Besprechung wurde die Vorlage des Magistrats betr Bewilligung der Summe von 3000 Mk. zu Vorarbeiten und Bohrversuchen trotz warmer Befürwortung seitens des Bürgermeisters Becker abgelehnt.

⊙ **Heiligenstadt**, 19. März. (Manik im Theater.) Bei einer theatralischen Aufführung in einem hiesigen Saale am Sonntag Abend fing das Petroleum im Ballon einer Bühnenlampe an zu brennen, der Ballon platzte und ein Feuerstrom ergoß sich auf die Bühne. Der Vorhang wurde herabgelassen. Das Publikum wurde in eine begreifliche Erregung versetzt. Es gelang, das Feuer noch im Keime zu ersticken.

W. **Erfurt**, 18. März. (Streik.) Die hiesige Maler- und Lackirer-Innung beschloß, vom morgigen Tage an eine allgemeine Aussperrung der Gehilfen stattfinden zu lassen, wenn mit den Streikenden unter Verzicht des 40 Pfg. Minimallohnzuschlages nicht eine Einigung erfolge. Diejenigen Arbeitgeber, welche die Forderungen der Gehilfen bereits bewilligten, haben ihre Zusage wieder zurückgezogen.

W **Erfurt**, 19. März. (Eisenbahnunfall.) Heute früh gegen 9 Uhr sprang bei einem in die Station Ilversgehofen einfahrenden Güterzuge ein Wagen aus dem Geleise. Durch den Unfall hatte der Nordhausen-Erfurter Personenzug eine einstündige Verspätung. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

— **Stendal**, 19. März. (Kaiserliches Geschenk.) Wie das „Altm. Intelligenzbl." meldet, ist der Magistrat von Tangermünde benachrichtigt worden, daß der Kaiser der Stadt die Bronzestatue Kaiser Karls IV. auf einem Granitsockel nach dessen von dem Bildhauer Prof. Gaul für die Berliner Siegesallee geschaffenen Standbilder zu schenken beabsichtigt.

o **Seehausen i. A.**, 19. März. (Bürgerverein.) In der gestern abgehaltenen, von rund 200 Bürgern besuchten Sitzung des Bürgervereins wurden zwei wichtige Beschlüsse gefaßt, nämlich die Einrichtung einer Schweinevertilgung auf Gegenseitigkeit und die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zwecks Erbauung einer Konservenfabrik. Die betreffenden Kommissionen wurden gewählt mit der Maßgabe, schleunigst Statuten auszuarbeiten und den Generalversammlungen vorzulegen. Für die Konservenfabrik wurden sofort von 40 Genossen 130 Morgen gezeichnet. Da in nächster Zeit hier eine Bierbrauerei in Subhastation verkauft wird, wobei die städtische Sparkasse als Hypothekengläubigerin betheiligt ist, wurde auch über eine es. zu gründende 24 brauerei auf genossenschaftlicher Grundlage verhandelt. Die Angelegenheit wurde vertagt, es soll erst der Versteigerungstermin abgewartet werden.

G. **Roßlau** (Anh.), 19. März. (Geflügel-Ausstellung.) Der gestern Nachmittag im „Elbschlößchen" hierselbst stattgefundene Gautag der Geflügelzuchtvereine Coswig, Zerbst und Roßlau beschloß die Abhaltung einer Gau-Ausstellung am 6. und 7. Oktober d. J. in Zerbst. Es wurde u. A. auch beschlossen, fremde Ausstellter von Bedarfsartikeln zu der Ausstellung heranzuziehen und daß nur erstklassige Thiere mit Ehrenpreisen bedacht werden sollen.

— **Weimar**, 19. März. (Gegen die lex Heinze.) Dem „Fränkischen Kurier" wird gemeldet, daß die am Donnerstag hier abgehaltene Berathung der Staatsminister der thüringischen Staaten mit Ausnahme der beiden Reuß beschlossen habe, im Bundesrathe geschlossen gegen die lex Heinze in der jetzigen Fassung zu stimmen. (?)

— **Altenburg**, 19. März. (Diebstahl. — Sittlichkeitsverbrechen.) einem Pölziger Bauersmann, welcher seinen Einspänner kurze Zeit ohne Aufsicht vor dem Gasthofe des Dorfes stehen ließ, wurde das Pferd sammt dem Wagen gestohlen. Trotz sofortiger Recherchen ist bisher über den Verbleib des Geschirrs nichts zu ermitteln gewesen. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seinen 5 und 7 Jahre alten Nichten, wurde der Gärtnerige Hausdiener August Martin hier trotz hartnäckigen Leugnens vom hiesigen Landgericht zu einer siebenmonatigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

— **Gera**, 19. März. (Die Amthorsche höhere Handelslehranstalt), welche vor Kurzem auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken durfte, entließ zu der großen Anzahl von Zöglingen, die im Laufe der langen Zeit für ihren kaufmännischen Beruf vorgebildet wurden, in diesem Jahr 19 junge Leute mit dem Zeugniß der Reife und zwar einen Schüler mit der Zensur I, zwölf mit II und die übrigen mit III.

— **Gotha**, 19. März. (Landtag.) Nach Beendigung der heutigen Sitzung wurde der Landtag des Herzogthums Gotha vertagt.

W **Neustadt a. O.**, 19. März. (Selbstmord.) Der Direktor der Thür. Exportbrauerei, Irmscher, der mit Hinterlassung eines beträchtlichen Defizits flüchtig geworden war, ist nach einer Mittheilung der Staatsanwaltschaft Gera in Haft genommen, nachdem er sich selbst gestellt hatte. Im Gefängniß zu Gera hat er sich jedoch erhängt. Wie verlautet, belaufen sich die von ihm begangenen Unterschlagungen auf 34 000 Mk.

— **Döbeln**, 19. März. (Freigesprochen.) Das Landgericht Leipzig hat den wegen des Westewitzer Doppelmordes seit 8 Wochen in Haft befindlichen Schmied Josef Beyer von hier wegen mangelnden Beweises seiner Schuld wieder freigesprochen.

— **Bärenstein** (Kgr. Sachsen), 19. März. (Verschüttet.) In Oberbärenstein, früher Stahlberg, kehrte am Freitag Nachmittag großes Unglück in der Familie des Schiefeckeders Klaus ein. Durch vom Dache fallenden Schnee wurden ein 4 und ein 5jähriges Mädchen verschüttet. Vom 5jährigen Kinde erblickte man noch die Beine. Man grub schnell aus und brachte es zum Leben zurück. Das jüngere Mädchen glaubten die Eltern bei der Großmutter zu finden. Als es dort nicht war, grub man an der Verschüttungsstelle weiter nach und fand es mit gebrochenem Rückgrat todt unter dem Schnee.

W. **Koburg**, 19. März. (Des Verbrechens der Doppelehe) beschuldigt, ist gestern Vormittag der hier wohnhafte Seifensieder Floegel durch die hiesige Polizei verhaftet worden. Derselbe hat sich vor einigen Jahren zum zweiten Male verheirathet, trotzdem er von seiner ersten Frau, die in einem süddeutschen Orte lebt, nicht geschieden ist.

— **Plauen**, 19. März. (Die alte Geschichte.) Vor Kurzem hat die 32 Jahre alte Malersehefrau Ida Feustel hier aus einer Kanne Petroleum in den Ofen gefüllt, um das Feuer besser zum Brennen zu bringen. Die Kanne explodirte unter lautem Knall und die Frau erlitt so erhebliche Brandwunden, daß sie jetzt im Krankenhause verstorben ist.

— **Dresden**, 19. März. (Fleischschaugesetz.) Der heute in der zweiten Kammer behandelte Antrag, die sächsische Staatsbeteiligung wolle für die Reichstagsbeschlüsse zweiter Lesung zum Fleischschaugesetz im Bundesrath eintreten, wurde nach fünfstündiger, zum Theil erregter Debatte mit 46 gegen 22 Stimmen (darunter 14 Nationalliberale) angenommen. Minister von Metzsch behielt sich jedoch völlig freie Hand vor.

— **Oelsnitz i. V.**, 19. März. (Die Lepra krankheit) wurde zu Oelsnitz i. V. während einer Musterung von Militärpflichtigen bei einem derselben, einem Dienstknechte aus Bogtsberg, konstatirt. Der Kranke, dem ein Finger zum Theil angefault ist, wurde der Leipziger Universitätsklinik zugeführt. Er ist aus Ostpreußen gebürtig.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Polizei-Sekretär Louis Jander zu Magdeburg der Königliche Kronenorden vierter Klasse.

— Der Regierungsassessor Niemöller zu Hamburg ist der Königlichen Regierung zu Magdeburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Medizinalassessor Dr. Hartmann, seit 1881 Assessor und pharmazeutisches Mitglied des Medizinalkollegiums der Provinz Sachsen, ist zum Medizinalrath ernannt worden. Der Regierungsrath Dirksen in Magdeburg ist an die Regierung in Arnsberg versetzt.

— Auf dem Wege des gegenseitigen Stellentausches werden die Oberlehrer Dr. Mollenhauer und Dr. Olbricht am 1. Oktober 1900 an das Domgymnasium in Halberstadt und Merseburg versetzt. Am Gymnasium in Seehausen i. A. ist der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Illing vom 1. April 1900 ab zum Oberlehrer ernannt worden. An den städtischen höheren Lehranstalten in Aschersleben ist der Oberlehrer Dr. Teubner vom 1. April 1900 ab angestellt worden.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle**, 19. März. (Strafkammer.) **Eine dringende Warnung** mag nachstehende Verhandlung sein, zu der unrichtige Deklarirung des steuerpflichtigen Vermögens die Grundlage bildete. Nach § 66 Abs. IX. des Steuergesetzes vom 24. Juni 1891 wird Derjenige strafrechtlich in Anspruch genommen, welcher wissentlich über seine Verhältnisse unrichtige Angaben macht, die zu einer Verkürzung der Steuer führen können. Gegen diesen Paragraphen gefehlt zu haben, war der Fleischermeister Albert Friedrich Burgmann, kl. Ulrichstraße hierselbst, angeklagt. In dem von ihm um rm 29. Januar 1898 eingereichten Nachweis über sein steuerpflichtiges Vermögen war das Einkommen aus dem Geschäftsbetriebe auf nur 2786 Mark 50 Pfg. angegeben worden. Da dies mit dem Umfange des Geschäftes, in welchem mehrere Gesellen und Lehrlinge, ein Ladenmädchen außer den Familienangehörigen, und 4 Pferde beschäftigten, sind, durchaus nicht in Einklang zu bringen, dem Besitzer auch so viel Kenntniß zuzutrauen war, als daß von einer Fahrlässigkeit die Rede sein konnte, wurde eine absichtliche Verschleierung angenommen und Anklage erhoben. Das Schöffengericht war trotzdem zur Freisprechung gelangt, weil es kein wissentliches Verschulden als vorliegend annahm. Infolge der von der Staatsanwaltschaft dagegen eingelegten Berufung gelangte die Strafkammer zu einem anderen Urtheile und zwar auf Grund nachstehender Thatsachen. B. hatte in den beiden vorhergehenden Steuerjahren sein steuerpflichtiges Einkommen auf 7000 und 6156 Mark angegeben, aber gleichwohl die Steuer für das von der Behörde auf 8000 Mark erhöhte Einkommen anstandslos bezahlt. Er selbst bezifferte seinen Jahresumsatz auf ca. 120 000 Mk., davon 20 000 Mk. als Nichtverdienst und Verlust — sehr hoch angesetzt — in Abzug gebracht werden, sodaß von 100 000 Mk. ein gewisser Prozentsatz als reiner Verdienst angenommen werden muß. Bei den selbstgeschaffenen Privileg der Fleischer, keine Geschäftsbücher zu führen, aus denen der Gewinn sich berechnen ließe (eine, gering ausgedrückt, Leichtfertigkeit, die sich oft sehr bitter rächen kann, wie der vorliegende Fall beweist), konnte das Gericht nur auf den Schätzungen Sachverständiger fußen. Während ein ehemaliger Fleischermeister von auswärts einen Prozentsatz von 6 Prozent als reinen Netto-Verdienst herausrechnete, hier also ca. 6000 Mark, vermochte sich ein hiesiger nur auf 4½ Prozent aufzuschwingen. Das Gericht hielt sich zu Gunsten des Angeschuldigten an letzteren Satz, nach welchem also das steuerpflichtige Einkommen aus dem Gewerbe 4500 Mk. betragen hätte. B. hätte demnach anstatt 104 Mk. eine Steuer von 160 Mk. bezahlen müssen, hatte mithin eine Verkürzung der Steuer um 56 Mk. herbeigeführt. Es wurde dem Angeklagten auch nachgewiesen, daß er seinen Umsatz mit der Gefängniß-Verwaltung und der Irrenanstalt, wobei er nicht nur nichts verdient, sondern noch zugesetzt haben will, statt auf 13 000 Mk. auf 20 000 Mk. bemessen hatte. Hierin so wohl wie in dem Umstande, daß B. die Kundenbücher, aus denen die vom Amt geforderten Preise ersichtlich sind, nicht vorlegt, erlab das Gericht die Wissentlichkeit, mit der er seine Vermögensaufstellung gemacht hatte. Es war der Ansicht, daß der vorliegende Fall nicht dazu angethan sei, die niedrigste Strafe, den vierfachen Betrag der defraudirten Steuer von 56 Mk. einreten zu lassen, sondern den sechsfachen, und erkannte demgemäß unter Aufhebung des Urtheils des Schöffengerichts auf 336 Mark Geldstrafe, eventuell für je 12 Mark 1 Tag Gefängniß.

— **Elberfeld**, 19. März. In dem Militärbefreiungsprozeß wurde heute die Zeugenvernehmung begonnen. Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Spieß bekundete, Strucksberg habe nicht stets die Wahrheit gesagt, er aber gegen seine Mitangeklagten nicht gehässig gewesen. Eine Reihe von Zeugen bekundete, Strucksberg habe often gesagt, daß er Freimaurerei treibe. Dem früheren Hotelbesitzer, jetzigen Rentier Korbach, der den Angeklagten Ott, den Besitzer des Hotels „Europäischer Hof", sehr belastete, wird von der Verteidigung die Frage vorgelegt, ob er dem Strucksberg Schlechtes zugefügt geleitet hat. Korbach bestritt dies entschieden, gestand aber, daß er mit Ott verfeindet sei und er mit diesem einen Prozeß geführt habe.

— **Leipzig**, 19. März. Die Strafkammer in Freiberg in Sachsen verurtheilte den dortigen Mädchen-Bürgerschullehrer Hugo Imhof wegen Unsittlichkeitsverbrechens im Sinne des Paragraphen 175 des Strafgesetzbuches zu drei Jahren Gefängniß und Aberkennung der Ehrenrechte auf vier Jahre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003211-13/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der hiesigen städtischen Fortbildungsschule während des bevorstehenden Sommer-Halbjahres 1900 beginnt [4157

Sonntag, den 1. April d. Js., Vormittags 7½ Uhr

und wird werktäglich von 7½ bis 9½ Uhr Abends und Sonntags von 7½ bis 9½ Uhr Vormittags ertheilt.

Derselbe umfaßt: Elementares Zeichnen, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Französisch, Englisch, Buchführung und Physik.

Das Schulgeld beträgt pro Halbjahr

für Einheimische 4 Mk.,
„ Auswärtige 6 „

und ist bei der werktäglich von 8—1 Uhr geöffneten Steuerkasse, Rathhaus Zimmer Nr. 5, im Voraus zu zahlen. **Vor der Zahlung** muß jedoch auf dem Bureau der Schulverwaltung, Sparkassengebäude, 2 Treppen, Zimmer Nr. 84, die Eintragung in das Schulkataster, sowie die Aushändigung der Aufnahmes-Karte an den Fortbildungs-Schüler stattfinden, während die Aufnahme selbst am 29., 30. und 31. März cr. Abends von 8—9½ Uhr beim Herrn Rektor Dr. Wohlrabe, Taubenstraße 13, III, nach Vorlegung der Quittung über das entrichtete Schulgeld erfolgt.

Halle a. S., den 19. März 1900.

Der Magistrat. **Staude.**

Bekanntmachung.

Wegen Aufbringen einer neuen Chaussee-Decke wird die **Friedenstraße vom Böllbergerweg bis zur Veesenerstraße vom 22. d. Mts.** auf etwa 14 Tage **für den Reit- und Fahrverkehr gesperrt.**

Halle a. S., den 17. März 1900. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Nachdem der Gr. Wallstraße 1 wohnhaften Frau **Louise Bude** geb. Niederhausen ihr Prüfungszeugniß als Hebamme durch rechtskräftiges Urtheil entzogen ist, darf sie nicht mehr als Hebamme thätig sein.

Halle a. S., den 15. März 1900. **Die Polizei-Verwaltung.**

Kohlenlieferung.

Die Lieferung der im Rechnungsjahr 1900 für das **Landgericht** und das **Gefängniß** hier erforderlichen Brennstoffe, bestehend in **Preßkohlen-Eiern, Briketts und Nußkohle,** soll verdungen werden. [4174

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **28. d. Mts.** im Dienstzimmer des Obersekretärs des Landgerichts, Poststraße 20 Zimmer Nr. 44, niederzulegen. Daselbst sind auch die Bedingungen zu erfahren.

Halle a. S., den 19. März 1900.

Der Landgerichtspräsident. Der Erste Staatsanwalt.

Nutzholz-Auktion

am Dienstag, den 3. April 1900, Vormittags 9 Uhr

im Gasthaus „Leinemühle" bei Pansfelde

aus der Gräflichen Oberförsterei Pansfelde am Harz

und den Schlägen Mittelberg, Johnsberg, Birken, Leineberg und Langethal.

60 Eichen,	51—79 cm stark,	bis 13 m lang	= 129 fm,
84 „	18—50 „ „		= 84 „
91 Eichenspitzen,	29—50 „ „	in 1 od. 2 Loosen	= 40 „
48 Ahorn,	22—63 „ „		= 40 „
33 Ahorn, kurze Abschnitte,			= 6 „
314 Weißbuchen,	26—39 cm stark,		= 104 „
500 „	15—25 „ „		= 86 „
92 Ellern,	26—48 „ „		= 71 „
271 „	18—25 „ „		= 69 „
89 Birken,	18—37 „ „		= 34 „

2 Elzebeeren, 2 Aspern,
84 rm Weißbuchen-Rundholz II.,
41 „ Ellern-Rundholz, 2 m lang,
24 „ Ellern-Rundholz, II., und Knüppel, 1 m lang.

Die ersten 4 Schläge liegen in der Nähe der Leinemühle und der Chaussee Pansfelde-Wippra, der letztere (meist Ellern) im Selkethale, 5 km oberhalb Falken. Nächste Bahnhöfe Ballenstedt und Ermsleben. Bedingungen im Termine, ¼ Anzahlung. Verzeichnisse der Nutzbäume werden, soweit Vorrath, gegen Erstattung der Copialien abgegeben. [4143

Pansfelde, den 19. März 1900.

Der Oberförster. Hunnemann.

Brennholz.

Mehrere Hundert Rammeter Rothbuchen-Scheitholz vorjährigen Einschlages, à Rm. 5 Mk. und 4,50 Mk. werden in größeren und kleineren Posten freihändig abgegeben, bei größerem Quantum mit Rabatt. Nächster Bahnhof Ermsleben oder Ballenstedt 12—15 Kilom. [3820

Pansfelde a. Harz, den 12. März 1900.

Der Oberförster. Hunnemann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abbruchsarbeiten.

Auf der Provinzial-Irren-Anstalt zu Nietleben sollen das alte Gärtner-Wohnhaus und die alte Gärtnerscheune öffentlich meistbietend auf Abbruch verkauft werden.

Angebote sind bis zum 28. März cr. Vormittags 11 Uhr im Bureau Schillerstraße 7, wo auch die Bedingungen ausliegen, abzugeben.

Halle a. S., den 17. März 1900.

Der Landes-Bauinspektor.

Verdingung.

Der Verkauf und Abbruch der auf dem städtischen Grundstück **Kleine Ulrichstraße 2** aufstehenden Gebäulichkeiten.

Termin am

Mittwoch, den 28. März,
Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Zu Ostern an die hiesige Oberrealschule **ein Hilfslehrer** mit Fakult. für Mathematik und Naturwissenschaft für mittlere Klassen gesucht. Gefällige Meldungen baldigst. Gehalt 1700 Mk., steigend bis 2100 Mk. [4127

Weißenfels, den 17. März 1900

Der Magistrat.

Zu verkaufen

Wohnhaus m. Nebengebäude, Pferdestall u. groß. Garten, für Pensionäre od. industrielle Unternehmen geeign. i. Rossla am Kyffhäuser. Anfr. sub **Z. 4103** an die Expedition dieser Zeitung.

In der Nachlaßsache der am 5. Febr. 1900 verstorbenen unverehelichten [4155

Charlotte Friedmann zu Lauchstädt

werden hiermit diejenigen

unbekannten Personen,

welche

Erbansprüche

an den Friedemann'schen Nachlaß zu haben glauben, aufgefordert, sich binnen 2 Wochen bei m Unterzeichneten zu melden.

Lauchstädt, den 20. März 1900.

E. Sitte, Nachlaßpfleger.

Herrschaftl. Grundstück

mit drei großen Etagen, Mansarden- und Hausmanns-Wohnung, schönem Hintergarten, gut verzinslich, in der Wilhelmstraße gelegen, ist für 69 000 Mk. bei 15—20 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen und auf Wunsch jetzt oder später zu übernehmen. Offerten unter P. T. 326 bitte mögl. bald an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. einzusenden. (4146

Ein größerer

Lagerplatz

mit daran grenzendem Schuppen und Contor, eventuell auch Stallung, in der Nähe der Bahn gelegen, per 1. Juli d. Js. **zu vermiethen.** Anfragen befördert unt. **Z. 4095** die Exped. d. Ztg. [4093

Zwei gut erhaltene **Kutschwagen, 1 Verdeckwagen** und **1 offener Jagdwagen,** verkauft billig [4167

Oberförsterei Schkeuditz.

Ein älteres, gutes

Arbeitspferd

billig zu verkaufen

Delitzscherstrasse 6.

Jagdhund,

im 3. Feld, gut dressirt, zu verkaufen. Offerten an Herrn **Wolf,** Steuden.

200 Ctr. Saathafer,

Bestehorns Ueberfluß, Nachzucht, à Ctr. **8 Mk.,** und [4184

ca. 400 Ctr.

Samen- und Speisekartoffeln Magnum bonum, à Ctr. 2,50 Mk., hat abzugeben

Rittergut Radis.

Saatkartoffeln,

mit der Hand sortirt,

Prof. Maercker, Gloria, weiß, — vorzügl. Speisekartoffel — **Hannibal,** roth **Silesia** } à Ctr. 2,30 Mk.

giebt ab (383

Rittergut Gotha b. Eilenburg.

Saatkartoffeln

von kaltem Höhenboden:

Prof. Maercker, pro Ctr. 2,00 Mk.
Blaue Riesen „ „ 2,00 Mk.

verkauft waggonweise und einzeln ab Buttstädt **Rittergut Tauhardt,**

4119] Post Saubach i. Thür.

Saatkartoffeln

von leichtem Sandboden offerire: **Frührosen, Frühblaue, Ney, Prof. Maercker, Imperator, Magnum bonum,** Reichskanzler und **Daberer** zu billigsten Preisen. **Friedr. Bandau,**

3137] **Clöne.**

Saatkartoffeln.

Preisliste über 61 wirklich gute Kartoffelsorten von 165 angebauten Sorten, darunter viele neuere und neueste Züchtungen, gratis und franko. [3138

Böhse, Rittergut **Janisroda**

bei Naumburg (Saale).

Hannah-Gerste

zur Saat hat abzugeben [4132

Rittergut Benkendorf b. Deliz a. B.

Futterrübensamen.

Eckendorfer gelbe und rothe **Riesenwalzen,** erste Nachzucht von Originalsamen, wird abgegeben **unter Garantie der Keimfähigkeit.** [2324

Preis für rothen Samen 45 Mk. p. Ctr., 55 Pfg. p. Pfund,

Preis für gelben Samen 40 Mk. p. Ctr., 50 Pfg. p. Pfund

ab Station. Versandtäcke werden zum Selbstkostenpreise berechnet.

Rittergut Zingst bei Nebra.

Zur Saat empfiehlt: [4131

Noë- und Bordeaux-Sommerweizen,

1000 Ko. 185 Mk.,

Prof. Maercker-Kartoffeln,

100 Kilo 4 Mk.

Klostergut Winningen b. Aschersleben.

Weender Saathafer,

à Centner Mk. 8,—,

importirt schottische **Chevalier-Braugerste, II. Nachzucht,** zur Saat à Ctr. Mk. 8,50, **rothen Schlanstedter Saat-Sommerweizen,** à Centner Mk. 9,—, sämmtliche 3 Getreidearten sehr ertragreich u. widerstandsfähig geg. Lager, verkaufen

Wahren & Co., Querfurt.

Trocken-Schnitzel

mit und ohne Melasse-Zusatz offerirt billigst [4152

Hugo Held, Corbetha Bhf.

Ammoniak-Superphosphat und Superphosphat

habe auf alten Schluß noch übrig und gebe billigst ab. Gefl. Adressen unter **Z. 3274** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [3247

Torfstreudünger

mit sehr hohem Stickstoffgehalt, 200 Waggons zur successiven Lieferung abzugeben. Gefl. Anfragen unter **Z. 4271** an die Expedition dieser Zeitung.

500 Ctr. bestes Wiesenheu zu verkaufen. [4168

Rittergut Burgliebenau b. Döllnitz.

Briefbeförderung „Courier".

Infolge der am 1. April 1900 in Kraft tretenden gesetzlichen Bestimmungen müssen wir unseren Betrieb einstellen. Die letzte Kastenleerung erfolgt am 30. März 6 Uhr Morgens und werden die „Courier"-Briefkästen nach dieser Leerung abgenommen. Die Einlösung der nicht verbrauchten Werthzeichen kann bereits jetzt beginnen und geschieht bis zum **30. April 1900** in unserer Geschäftsstelle Kl. Brauhausstraße 23, Ecke Sternstraße.

Halle a. S., den 16. März 1900.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

(Feuer- & Glas-Versicherung.)

Die Vertretung unserer **Haupt-Agentur Halle a. S.** haben wir

Herrn General-Agent Hubert Immekeppel,

Halle a. S., Triftstr. 38

übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Magdeburg, im März 1900. **Die General-Agentur.**

Empfehle mich hiermit zur Besorgung aller Geschäfte für obige Gesellschaft. Antragspapiere gratis bei

Hubert Immekeppel.

4037) **General-Agent, Triftstr. No. 38.**

Vermögens-Bilanz pro 31. December 1899.

Aktiva.		Passiva.	
Immobilien-Conto	15607 70	Geschäftsantheile-Conto	1240 —
Maschinen-Conto	3000 —	Anleihe-Conto	16000 —
Geräthe-Conto	272 13	Reservefonds-Conto	2993 36
Mobilien-Conto	299 81	Creditoren	50 40
Cassa-Conto	304 12		
Debitoren für eigene Antheile	510 —		
Bestände lt. Inventur	290 —		
	20283 76		20283 76

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1899: 27
Zugang: 1, Abgang: 1.
Zahl der Genossen am 1. Januar 1900: 27

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben um Mk. 90.— und die Haftsummen um Mk. 4500.— vermehrt.

Die Gesammthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 61500.—.

Gollma, den 10. März 1900. [4172

Dampf-Molkerei Gollma und Umgegend,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Julius Reisshauer jun. Franz Thormann. Paul Barth.

Darlehn-Gesuch.

Eine auf öffentlich rechtlicher Grundlage errichtete Korporation sucht auf großes bebautes Grundstück eine I. Hypothek bis zu **500 000 Mark** mit eventueller Unkündbarkeit bis zu 10 Jahren aufzunehmen.

Nur **Selbstdarleiher** wollen, unter Bekanntgabe der Zinsforderung, ihre Offerten unter Chiffre **O. R.** an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Baustellen

an der Kronprinzen- und Bismarckstraße zu verkaufen. Näheres bei

A. Kruse in Peine.

Zur bevorstehenden Bausaison

empfehlen wir als bestes Baumaterial besten **Beuneftedter Weißkalk** in Stücken, sowie feinpulverisirten **Cementkalk** zu äußerst billigsten Tagespreisen.

Beuneftedt, Beuneftedter Kalkwerke.

Post und Bahnstation. M. Maennicke & Schmidt.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau- und Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader,** Halle a. S. 2312) Comptoir: Alte Promenade 1 a.

Ein großer Transport

hochtragender und neumilchender Kühe

steht preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann.

Apfelsinen steigen.

Trotz großer Mengen die fortwährend in Hamburg ankommen — heute **Abend kommen dort 23 000 Kisten Messina-Apfelsinen zur Auktion — steigen Balenzia-Früchte** täglich. Ich empfehle Händlern sich zu decken. Ende dieser Woche trifft wieder ein Doppel-Waggon für mich ein und empfehle daher noch preiswerth.

F. Preisicke, Gr. Steinstraße 19.

NÄHRSTOFF HEYDEN

ist ein aufgeschlossenes Eiweisspräparat, das eine intensive Ernährung ohne Ueberlastung der Verdauungsorgane ermöglicht.

Eminentes Kräftigungsmittel

für Schwächliche, Kinder, stillende Frauen, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, körperlich und geistig stark Angestrengte etc.

Stark appetitanregend.

Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlungen.

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Vorräthig in der Kaiser-Apotheke, Fritz Frank; Hirsch-Apotheke, Dr. P. Rummel; Adler-Apotheke, Joh. Heinr. Herm. Grebe. [3338

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003211-13/fragment/page=0010